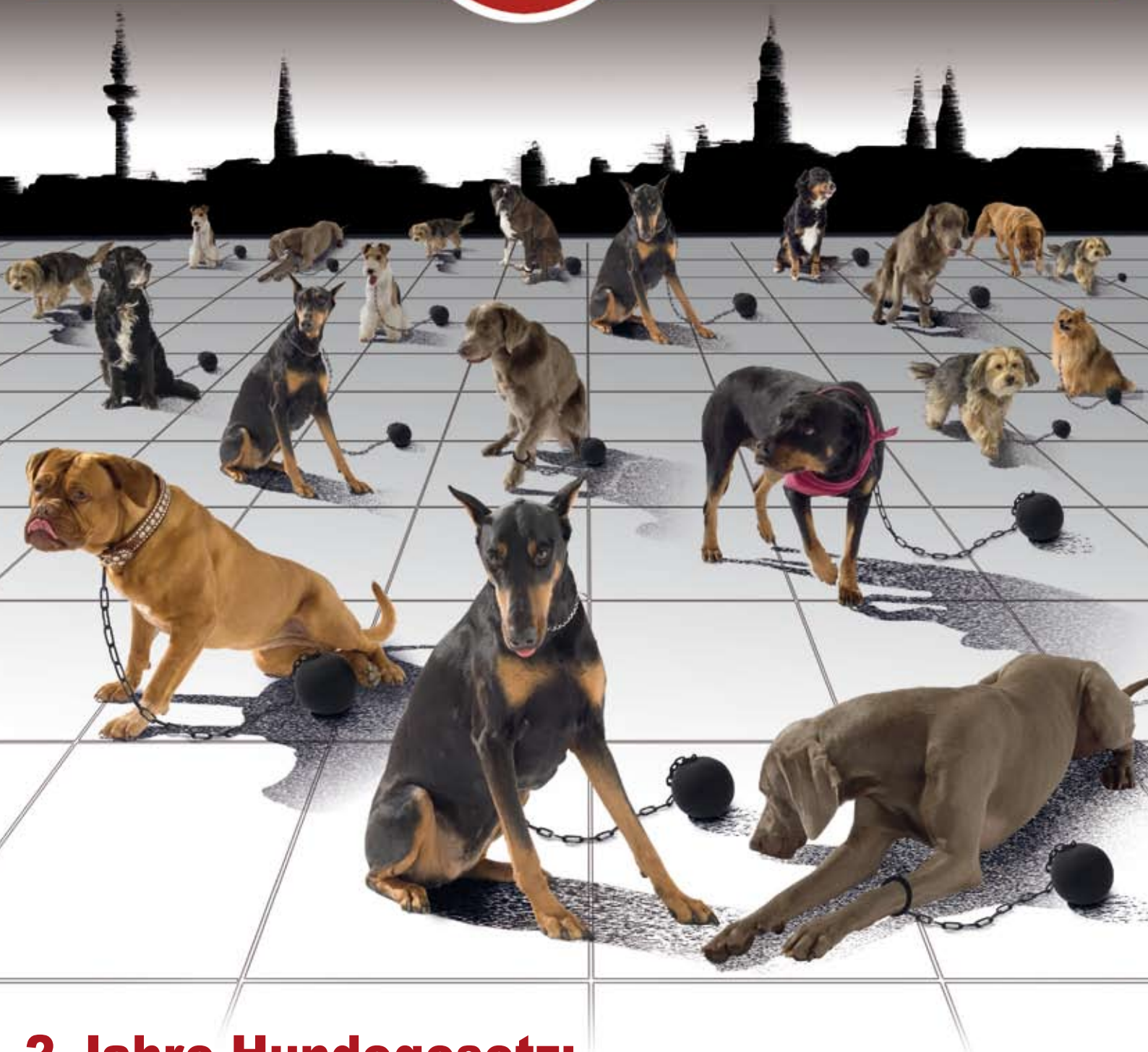
Magazin der Hunde-Lobby

Ausgabe 01/2008

PFOTEN ABDRUCK



2 Jahre Hundegesetz:

Eine SCHANDE für Hamburg!

40.000 Hunde und ihre Menschen leiden noch immer unter der Willkür der Politik

Hunde-Lobby e.V.

www.hundelobby.de

FREIE (UND) HUNDESTADT HAMBURG

Lunderland

- natürlich gesund füttern -

Lunderland-Tierfutter GmbH
Altmärker Str. 1
29410 Salzwedel - Brietz

Tel.: 03901 - 30 76 16

- bundesweiter Versand
- frei Haus ab 50,- Bestellwert

- Händleranfragen erwünscht !

Fleisch in Dosen
sortenreines Fleisch pur ohne pflanzliche Zusätze, Zusätze, Farb-, Lock- oder Konservierungsstoffe sowie ohne synthetische Vitamine oder Mineralstoffe. Erhältlich in den Sorten: Pansen, Kehlkopf, Maulfleisch und Saumfleisch (alle vom Rind) sowie Wildfleisch (Rot- und und Dammwild).

Mixflocken zur Fleischfütterung
Lunderland-Mixflocke mit 30 % Gemüseanteil (Mais, Weizen, Gerste, Karotte, Erbse, Lauch)
Lunderland-Schonkostflocke mit 20 % Gemüseanteil (Reis, Karotte, Lauch)
Lunderland-Gemüsemix 100 % Gemüse (Karotte, Rote Beete, Erbse, Luzerne, Tomate, Lauch, Knoblauch)
Kartoffelflocke
Alle Flocken ohne synthethische Vitamine oder Mineralzusätze.

Futterergänzungsmittel
naturreine Futterergänzungsmittel ohne Zusätze oder Füllstoffe, z. B. Lachsöl, Grünlippmuschelextrakt, Spirulina, Chlorella, Dorsch-Lebertran, Algenkalk, Nachtkerzenöl, Seealgenmehl, Dorsch-Späne, Knoblauch-Granulat.

Trockenfleisch / Trockenfisch
Kauartikel und Belohnungshappen (ideal bei Ausbildung und Training) aus
- Fisch
- Rind
- Schaf
- Geflügel
- Schwein

Aus EU-zugelassenen Trocknungsbetrieben oder Island-Import mit Gesundheitszeugnis.

http://www.lunderland.de/

Hunde-Lobby Schulterrucksack:
Damit Sie alles beisammen haben!

Der Rucksack mit dezenter Hunde-Lobby-Werbung hat ein großes Reißverschlussfach und eine Handytasche außen. Mit nur einem breiten Schultergurt ist er als Umhängetasche oder Body-Bag zu tragen. Dank günstiger Einkaufskonditionen nur € 5,–

Erhältlich bei den Mittwochstreffen oder an den Infoständen!

Hunde-Lobby Regenschirm:
Damit Sie nicht im Regen steh'n!

Leichter Alu-Schirm mit dezenter Hunde-Lobby-Werbung € 9,–

Für Postversand (+ Porto) bitte bestellen:
- telefonisch: 040-55 00 58 37
- per E-Mail: kontakt@hundelobby.de
- per Fax: 01805-060 34 52 62 64

www.hundelobby.de

Vorkasse auf das Konto der Hunde-Lobby erbeten: Haspa, 1235 121074, BLZ 200 505 50, Stichwort: Rucksack/Regenschirm (Adresse nicht vergessen).

Der schöne Schein trügt

Als die noch amtierende Zweite Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg, Birgit Schnieber-Jastram, im Januar 2008 vor die Presse trat, versuchte sie einmal mehr, das Hamburger Hundegesetz als Erfolgsmodell zu verkaufen.

Seit Inkrafttreten des Gesetzes am 1. April 2006 seien die gemeldeten Beißvorfälle mit Hunden deutlich rückläufig. Gegenüber 205 Beißvorfällen von Hunden gegen Menschen in 2005 verzeichne man in 2007 einen Rückgang auf 144 Fälle. Auch Beißereien zwischen Hunden seien mit 241 Meldungen in 2005 auf 164 in 2007 rückläufig. Besonderes Augenmerk legte Schnieber-Jastram auf die Rottweiler, deren Einstufung als widerlegbar gefährliche Rasse signifikant zu Buche geschlagen habe. Wurden in 2005 noch 35 Beißvorfälle mit Rottweilern registriert, so waren dies in 2007 nur noch acht – ein Rückgang um fast 80 Prozent. Neben Mischlingen fielen zwar auch Schäferhunde bzw. Schäfer-Mischlinge negativ auf, doch auch bei dieser Rasse sei ein deutlich positiver Trend erkennbar. Gegenüber 70 Vorfällen in 2005 wurden in 2007 lediglich 45 Fälle aktenkundig.

Nicht einmal ein Prozent auffällig

Durch diese zweifelhafte Statistik wird das Gesetz, das gegen den Rat sämtlicher Experten verabschiedet wurde, allerdings auch nicht besser. Leider verschweigt der Senat, wie viele der Vorfälle von 2005 bis 2007 im Haushalt oder angeleint passierten. Diese Unterscheidung aber wäre notwendig, um eine Kausalität vermuten zu können. Denn Unfälle im Haushalt oder mit Leine hätte das Gesetz auch nicht verhindern können. Zudem fehlt über Quellen, Signifikanz und relative Häufigkeiten jede Angabe. Weniger Hunde in der

Stadt bedeuteten natürlich auch weniger Beißvorfälle. Genauso könnte der Senat Autos verbieten, um anschließend den Rückgang von Autounfällen zu feiern. Die Zahlen belegen einzig, dass im vergangenen Jahr 0,77 Prozent der registrierten Hunde auffällig wurden, also mehr als 99 Prozent der Hamburger Hunde völlig harmlos sind.

Beißvorfälle schon seit 2001 rückläufig

Außerdem verschweigt die Zweite Bürgermeisterin, dass die so genannten Beißvorfälle auch schon vor Inkrafttreten des Hundegesetzes rückläufig waren: Von insgesamt 523 in 2001, 479 in 2003 auf 445 in 2004. An diesen Fällen waren nur etwas mehr als ein Prozent der Hamburger Hundepopulation beteiligt und die als gefährlich eingestuften Rassen waren sogar weniger beteiligt als Mischlinge. Trotzdem hat das Hamburger Hundegesetz erst einmal alle Hunde unter Generalverdacht gestellt und völlig willkürlich Hunde der Rassen American Staffordshire, Bullterrier & Co. als unwiderlegbar gefährlich erklärt.

Spenden
für die Hunde-Lobby:
Konto: 1235 121074
BLZ: 200 505 50
Haspa

Neue Einnahmequellen

Während die Bewegungsfreiheit der Vierbeiner empfindlich eingeschränkt wurde und sich die Hundehalter seither mit unzähligen Paragraphen, Gebühren und bußgeldbewährten Tatbeständen auseinandersetzen müssen, hat das Hundegesetz der Stadt, den Hundeschulen und den Tierärzten einige neue Einnahmequellen beschert: Chip-Pflicht, Wesenstest und Gehorsamsprüfung sowie etliche Gebühren u.a. für An- und Ummeldung, Haltungserlaubnis oder Leinenbefreiung. Gegen verantwortungslose Hundehalter nützt das natürlich gar nichts.

Zwar hat sich die Mehrzahl der verantwortungsbewussten Hundehalter den gesetzlichen Auflagen gebeugt und die Registrierung vorgenommen. Die Schlussfolgerung des Senats, die meisten Hundehalter hätten das Gesetz akzeptiert, steht dabei allerdings im krassen Gegensatz zu dem Gefühl der Ohnmacht, das die Hundehalter angesichts der angedrohten Sanktionen gepackt hat.

Der Aufstand der Anständigen und deren Hoffnungen in die, von der Hunde-Lobby initiierten, Verfassungsbeschwerde wurde denn auch von den Richtern in

Weiter nächste Seite:

Maya und Joey haben einen Hundeführerschein und können in Eimsbüttel doch nichts damit anfangen. *Fotos: Klaus Thumser*

Fortsetzung von Seite 3

den roten Roben umgehend im Keim erstickt.

Bezirks-Angelegenheit

Auf eine faire und gerechte Umsetzung der Globalrichtlinie warten diejenigen, die freiwillig mit ihrem Hund eine Gehorsamsprüfung abgelegt haben, in den meisten Bezirken, allen voran Eimsbüttel, bis heute vergeblich. Die vorbildliche Umsetzung in Wandsbek, wo vom Leinenzwang befreite Hunde in nahezu allen Parks und Grünanlagen frei laufen dürfen, hat in den anderen Bezirken nur wenig Nachahmer gefunden. Der Bürgermeister höchst persönlich lehnt eine Anweisung an die Bezirksorgane mittels Evokationsrecht ab, da es sich bei der Freigabe von Grünanlagen um rein bezirkliche Belange handelt, für die die Fraktionen der Bezirksversammlungen die alleinige Verantwortung tragen.

Doch in den meisten Bezirks-Parlamenten sind Hundefreunde in der Minderheit: So schreibt der Fraktionsvorsitzende der SPD Eimsbüttel im Internet auf Kandidatenwatch: „Ich bin der Meinung, dass es auch Flächen geben muss, wo unsere Mitbürger die Möglichkeit haben Ihre Freizeit zu verbringen, ohne dass Sie sich durch freilaufende Hunde gestört fühlen“. Aus der CDU-Fraktion in Barmbek erfährt der geneigte Leser auf der gleichen Website: „Ich bin strikt gegen eine weitere Ausweisung weiterer Grün- und Erholungsflächen für Hunde zu Lasten der Restbevölkerung. Den einstimmigen Beschluss des Ortsausschusses Barmbek/Uhlenhorst, nicht eine generelle Freigaben aller Grünflächen in diesem Ortsamtsgebiet zuzulassen, finde ich weise und klug“. Und die Fraktinsvorsitzende der GAL in Eimsbüttel gibt sich schulmeisterisch: „Die Tatsache, dass das grundsätzlich geltende generelle Anleingebot in öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen von zahlreichen Hundehalterinnen und Hundehaltern weder respektiert noch befolgt wurde und wird, erhöht bei mir ehrlich gesagt nicht das Vertrauen darauf, dass dies dann bei der generellen Freigabe in den Details bezüglich Unterholz und Uferzonen anders sein würde. So lange wir täglich freilaufende Hunde auf Kinderspielplätzen, an und in Gewässern und im Unterholz erleben, wird sich daran auch nichts ändern“. Der Bezirkspolitikerin sei zwar bewusst, dass darunter auch diejenigen Hundehalterinnen und Hundehalter leiden müssten, die sich an die rechtlichen Bestimmungen hielten. Dies bedaure sie auch sehr. Engagierten Hundehaltern und deren Interessenvertretungen empfahl sie daher, zunächst einmal für die Akzeptanz der geltenden Bestimmungen zu werben.

Zum Gesetzesbruch gezwungen

Die geltenden Bestimmungen aber zwingen die meisten Hamburger Hundehalter dazu, sich so oder so gesetzeswidrig zu verhalten: Entweder sie verstoßen gegen das Bundes-Tierschutzgesetz, das eine artgerechte Haltung und täglich ausreichenden Freilauf vorschreibt, oder sie verstoßen gegen das Hamburger Hundegesetz, was eben diesen Freilauf - von wenigen Ausnahmen abgesehen - verbietet. Die unterschiedlichen Regelungen in den einzelnen Bezirken tragen dabei nicht eben zur Rechtssicherheit bei, denn nicht einmal die Mitarbeiter der zuständigen Behörden wissen genau, was wo erlaubt ist und was nicht. Dieser Zustand erinnert an Kleinstaaterei und ist in Zeiten, wo über einen Nordstaat und die Vereinheitlichung durch länderübergreifende Regelungen nachgedacht wird, für den hundehaltenden Bürger nicht nachvollziehbar.

Neues vom Amtsschimmel

Rechtzeitig vor Ablauf der Übergangsfrist meldete die Hundehalterin Renate K. ihren Welpen Milou am 25. Dezember 2006 über das Internet beim

Hunderegister an. Dafür erhielt sie eine elektronische Bestätigung. Den zweiten Rüden Urmel, der ordnungsgemäß beim Finanzamt gemeldet war, meldete die Halterin allerdings nicht, denn sie wollte dem inzwischen 15-jährigen Foxterrier den Chip, eine der Voraussetzungen für eine Registrierung, nicht mehr zumuten. Monatelang lang hörte Renate K. nichts mehr von den zuständigen Behörden, bis sie den im September 2007 verstorbenen Urmel bei der Steuer abmeldete und sich nach der Steuernummer für Milou erkundigte. Wochen später wurde die Abmeldung von Urmel bestätigt und die verbleibende Hundesteuer zurück erstattet.

Kein Wort über Milou. Deshalb rief die Hundehalterin Ende Januar 2008 bei der Hundesteuerstelle an und erhielt die Auskunft, dass die Finanzbehörde vom Hunderegister informiert werde und das Finanzamt schon mal vier bis sechs Wochen für die Bearbeitung benötige. Der

Über ein Jahr wartete Milou auf seine Steuermarke

Einwand der Hundehalterin, dass sie die Registrierung bereits vor über einem Jahr vorgenommen habe, rief ein langes Schweigen am anderen Ende der Leitung hervor. Dann folgten Entschuldigungen wegen Überlastung und erst nach dem Hinweis auf das Abmeldeformular, auf dem auf den zweiten Hund hingewiesen wurde, konnte die Beamtin den Vorgang nachvollziehen. Von Milou aber fand sich noch immer keine Spur. Die Dame von der Hundesteuerstelle versprach, sich um den Fall zu kümmern und so erhielt Renate K. am 2. Februar 2008 – genau ein Jahr und 39 Tage nach der Onlineregistrierung - zusammen mit den Steuerbescheiden für 2007 und 2008 endlich eine Steuernummer für Milou.

Sollen die Hundehalter das etwa unter der viel beschriebenen Entbürokratisierung durch das Hunderegister verstehen?

Zumindest scheint das Abmelden schneller zu funktionieren. So erhielt die Hundehalterin Erika M., nachdem sie ihren verstorbenen Hund am 13. Dezember 2007 bei der Steuerstelle abgemeldet hatte, schon im Januar 2008 vom Finanzamt Post, über deren Inhalt sie sich aber nur wundern konnte: „Die Steuerpflicht für den von Ihnen abgemeldeten Hund endet am 31.12.07. Die bisher festgesetzten Halbjahresbeiträge entfallen daher ab dem 3.9.1927." Das sind dann wohl gut 80 Jahre Büroschlaf!

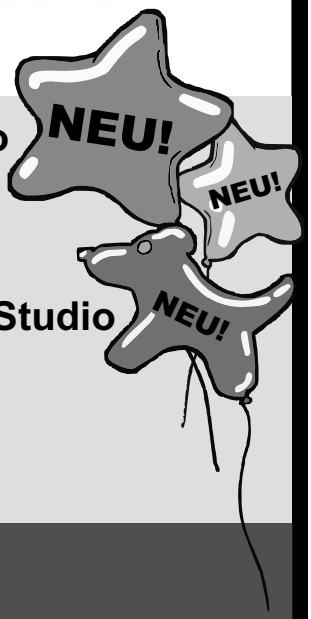
Dafür ist aber das Hunderegister umso fixer. Für einen Beitrag im Wochenblatt ließ sich

Weiter nächste Seite:

Tanja Petrick **Fit mit Hund**

Das Fitness-Studio für Mensch und Tier !

Das erste **Indoor-Fitness-Studio für Mensch und Tier** eröffnet im April 08 in HH-Wandsbek!



⇨**Personal Training im Indoor-Studio und neue Outdoor-Angebote**

⇨**Sonderkonditionen für Hunde-Lobby-Mitglieder!**

Nähere Informationen unter:
kontakt@fit-mit-hund.de oder
040-320 32 527 bzw. 0179-916 91 97

Sportliche „2- und 4-Beiner" grüßen!

Wir hatten die Wahl

Kommentar von Jule Thumser

Jetzt haben wir den Salat: Die erste schwarz-grüne Koalition auf Länderebene bahnt sich an. Die Liberalen, die einzige Partei, der man hätte abnehmen können, es ernst mit der Abschaffung des generellen Leinenzwangs und der wissenschaftlich völlig haltlosen Rasselisten zu meinen, hat den Einzug in die Bürgerschaft verfehlt. Mit einem Ersten Bürgermeister Ole von Beust und einem Zweiten Bürgermeister Hinnerk Fock hätte zumindest die Chance bestanden, dem Hundegesetz die unerträglichen Spitzen zu nehmen. Unter Schwarz/Grün ist daran auch nicht ansatzweise zu denken.

Schaut man sich die Aussagen grüner Politiker auf Kandidatenwatch an, scheint der Hund eh kein Teil, sondern der Feind der Ökologie zu sein. Auch ist die grüne Fraktion unisono der Meinung, mit dem Hamburger Hundegesetz habe sich die Situation der Hamburger Hunde verbessert und nicht verschlechtert. Nach Ansicht der Grünen-Chefin Christa Goetsch hätten es die Hundehalter dabei selbst in der Hand, durch das Ablegen der Gehorsamsprüfung die Lebensqualität ihres Hundes unmittelbar zu verbessern. Dennoch lehnt es die designierte Zweite Bürgermeisterin ab, sich für eine einheitliche Behandlung geprüfter Hund-/Haltergespanne in den Bezirken einzusetzen.

Immerhin versprach der grüne Mitverfasser des Hundegesetzes, Christian Maaß, bei der anstehenden Evaluierung des Gesetzes die Leinenpflicht der Junghunde und die Qualifikation der Sachverständigen auf den Prüfstand zu stellen. „Wir werden auch darauf achten, dass bei der Diskussion um notwendige Verbesserungen die Verbände und Interessenvertreter der Hundebesitzer ausführlich beteiligt werden“, sagte Maaß noch im letzten Herbst gegenüber dem PfotenAbdruck. Auch bei der Beurteilung der Rasselisten schien sich der Grüne seinerzeit deutlicher von den anderen am Gesetzgebungsverfahren beteiligten Fraktionen abzuheben: „Die GAL hat sich in den Verhandlungen erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Regelung zur Rasseliste der widerlegbar gefährlichen Hunde am 31. Dezember 2008 ausläuft und grundsätzlich auf den Prüfstand kommt“, so Maaß. „Wenn es nicht gelingen sollte, die Rasseliste grundsätzlich abzuschaffen, sollte dies zumindest aufgrund der dann vorliegenden Erkenntnisse über die tatsächlichen Gefährdungen angepasst werden“. Mit dem ehemaligen Fraktionsvorsitzenden der GAL im Stellinger Ortsausschuss zieht nun allerdings ein weiterer ausgewiesener Hundegegner in die Bürgerschaft ein, so dass zu befürchten ist, dass Maaß bei seinen Fraktionskollegen dabei nur wenig Unterstützung erhalten wird.

Fotos: Klaus Thumser

Ohne die FDP wird Ole von Beust zudem ganz sicher keine Veranlassung sehen, sich der ungeliebten Sache der Hunde anzunehmen. Hamburgs Hundehalter sollten sich daher schon jetzt auf alljährlich wiederkehrende, geschönte Statistiken einstellen, die den Erfolg des Hundegesetzes medienwirksam bejubeln werden.

Wir hatten die Wahl! Die geringe Wahlbeteiligung legt die Vermutung nahe, dass auch eine nicht unerhebliche Zahl von Hundehaltern den Urnen ferngeblieben ist. Schade eigentlich.

Praxis für Tiernaturheilkunde
Tina Stenz
Tierheilpraktikerin

Klassische Homöopathie, Phytotherapie, Neuraltherapie, Aromatherapie, physikalische Therapie und biophysikalische Testverfahren

Hundelobby-Mitglieder erhalten 10% Ermäßigung auf die Behandlung

Suckweg 79 - 22419 Hamburg
Telefon: 040-5244544

Fortsetzung von Seite 5

die Hundehalterin Eleonore T. mit ihren Hunden fotografieren und staunte nicht schlecht, als bereits am Tage der Verteilung des Wochenblattes Mitarbeiter des Bezirklichen Ordnungsdienstes vor ihrer Tür standen. Die Vierbeiner waren zwar gechippt, versteuert und haftpflichtversichert, doch hatte es die Halterin bislang versäumt, die Registrierung vorzunehmen. Sollte die Halterin die Registrierung nicht binnen einer Woche nachgeholt haben, wird sie sicherlich nicht lange darauf warten müssen, bis ihr ein entsprechender Bußgeldbescheid ins Haus flattert. *Jule Thumser*

Aussehen entscheidet über Gefährlichkeit

Gutachterkommission arbeitet ohne Rechtsgrundlage

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Sie nehmen an einer Quizshow teil und der Quizmaster stellt Ihnen drei weibliche asiatisch aussehende Personen vor. Die Quizfrage lautet: Wer von den dreien kommt von Bali? Auf der Bühne befinden sich eine Vietnamesin, eine Ceylonesin und eine Balinesin. Vermutlich werden Sie aufgrund fehlenden Fachwissens und der phänotypischen Übereinstimmungen (Merkmal, Bild, Erscheinungsbild) der Damen an der Frage scheitern.

Keine Quizzshow

Stellen Sie sich nun vor, dass ein Hundehalter in Hamburg einen bulldoggenähnlichen Hund hält. Dieser wird nicht in einer Quizshow überprüft, sondern vom Bezirklichen Ordnungsdienst (BOD), der der Behörde für Inneres unterstellt ist und dem quasi polizeiähnliche Funktionen zukommen.

Ähnlich wie der Quizshow-Kandidat nur raten kann, wer die Balinesin ist, kann auch der BOD-Mitarbeiter nur raten, ob der betreffende Hund einer der gelisteten und als gefährlich eingestuften Rassen angehört. Fast ausnahmslos (und das kann durchaus wörtlich genommen werden) wird in solchen Fällen festgestellt, dass es sich um einen American Staffordshire Terrier handeln müsse, weshalb der Hund häufig gleich vor Ort vom BOD-Mitarbeiter sichergestellt wird.

Unser Hundehalter hat sich zuvor von fachkundigen Hamburger Tierärzten ein Gutachten über die Rassenzugehörigkeit seines Hundes ausstellen lassen. Von diesen ausgewiesenen Spezialisten wurde ihm mitgeteilt, dass es sich nicht um einen American Staffordshire Terrier handelt, sondern vermutlich um einen American Bulldog-Mischling. Mangels vorliegender Abstam-

Weiter Seite 8

Foto: Vanessa Förster

PROBLEMHUND?

Leidet auch Ihr Hund an...

- Gelenkschmerzen
- Fellproblemen
- Stressbelastung
- Immunschwäche
- Allergieproblemen
- Gewichtsproblemen

...mit Spezialprodukten von Dr. Alder vorbeugen und lindern!

Dr. ALDER SPEZIALPRODUKTE

Erhältlich in guten Fachgeschäften!

Mehr Informationen:
Dr. Alder Vertrieb Christine Hakim
Tel.: 0 40 – 54 88 08 80
22525 Hamburg • www.chakim.de

Fortsetzung von Seite 7

mungspapiere (Stammbaum) und/oder weil die Elterntiere des Hundes nicht bekannt sind, mussten sich die Tierärzte bei der Beurteilung auf die phänotypischen Übereinstimmungen verlassen.

Und genauso wie sich Balinese und Ceylonese phänotypisch ähneln, verhält es sich auch bei American Staffordshire Terrier und American Bulldog. Eine eindeutige Beurteilung der Rassenzugehörigkeit ist nicht möglich. Diese Probleme bei der Rassenzuordnung kannte auch der Hamburger Gesetzgeber. Dennoch wollte er, dass möglichst alle so genannten „Kampfhunde“ aus dem Hamburger Stadtbild verschwinden, was Staatsrat Dietrich Wersich am Rande des III. Hamburger Hundesymposiums gegenüber Hundehaltern bestätigte.

Wie kann das gelingen?

Zunächst bedurfte es einer sogenannten Beweislastumkehr. Während der Staat normalerweise dem Bürger beweisen muss, dass bestimmte Voraussetzungen für einen staatlichen Eingriff vorliegen, wurde dem Hundehalter jetzt die nicht lösbare Aufgabe überlassen, die Rassenzugehörigkeit seines Hundes zu beweisen. Hat der Hundehalter keine Abstammungspapiere und läßt sich durch einen Bluttest der Elterntiere die Rassenzugehörigkeit nicht beweisen, steht der Hundehalter auf verlorenem Posten, da auch er nicht in der Lage ist, Unterschiede aufgrund der Vielzahl ähnlich aussehender Hunderassen belegen zu können.

Die Behörde kann das auch nicht. Dennoch werden immer wieder bulldoggenähnliche Hunde ohne Fachwissen zumeist als American Staffordshire Terrier, Pitbullterrier oder Mischlinge dieser Rassen eingestuft. Wenn sich dann beide Meinungen gegenüberstehen, kommt die von der Stadt Hamburg eingesetzte sogenannte Gutachterkommission ins Spiel.

Wer allerdings glaubt, der Stadt Hamburg ginge es um die objektive Feststellung der Rassenzugehörigkeit, hat sich getäuscht. Die Kommission, der derzeit die namentlich bekannten Personen Voth, Tellmann und Zelasko angehören, tagt geheim. Der jeweilige Hund wird dem Halter abgenommen und in Räumen des Hamburger Tierschutzvereins der Kommission vorgeführt. Nach etwa einer halben Stunde wird der Hund wieder an den Halter abgegeben. Kein Wort dringt aus den Räumen heraus. Erst etwa zwei Monate später wird der Hundehalter über das Ergebnis aufgeklärt und erfährt, dass die „Spezialisten“ der Rassenkommission, über deren Qualifikation übrigens ebenfalls nichts nach außen dringt, den vorgeführten Hund als Mischling aus American Staffordshire Terrier und Pitbullterrier eingestuft haben.

Grundlage für die Einstufung als Hund der unwiderlegbar gefährlichen Kategorie I ist der Auswertungsbogen der Kommission. Wobei die Kommission ihre Entscheidungen weder mit der Einsichtnahme in Rassenstandards, Fachliteratur, Vergleichsbilder noch anderen objektiv feststehenden Informationen, die es zweifelsfrei gibt, begründet.

Rechtliche Grundlage fehlt

Während der Gesetzgeber bei der Verabschiedung des Hamburger Hundegesetzes daran gedacht hat, Rechtsverordnungen für die Durchführung von Gehorsams- und Wesenstests zu verabschieden, hat er die rechtliche Grundlage für die Rassenprüfung schlicht weg vergessen, so dass die eingangs beschriebene höchst komplizierte Tatsachenlage der Willkür der jeweiligen Beurteiler unterworfen ist. Diese können bedenkenlos eigene Urteile mit dem Ziel treffen, das zu erreichen, was sie erreichen wollen.

Hiermit schließt sich der anfangs beschriebene Kreis. Die Behörden wollen ganz offensichtlich, dass Hunde der Rassen American Staffordshire, Bullterrier, Pitbullterrier, Staffordshire Bullterrier und Bullterier

und deren Mischlinge aus dem Stadtgebiet verschwinden. Also wurde eine Rassenkommission installiert, die die Selektion mit dem Ziel betreibt, alle unerwünschten Hunde zunächst einmal als Listenhunde einzustufen.

Werden diese Hunde ihren Haltern weggenommen und sind erst einmal im Tierheim gelandet, gelten sie als nahezu unvermittelbar. Dass viele dieser Hunde in der Vergangenheit vom HTV u.a. an ein Brandenburger Wachschutzunternehmen verkauft wurden, war der Presse zu entnehmen. Dass dies mit Wissen und Wollen der Stadt Hamburg geschehen ist, liegt auf der Hand. Aufgrund der Vielzahl selektierter Hunde hatte sich im Tierheim ein kostenträchtiger Unterbringungsstau herausgebildet. Noch vor einigen Jahren wurde deshalb – noch viel kostenträchtiger – die Harburger Hundehalle ins Leben gerufen. Seinerzeit wurden Hunderte von Hunden bulldoggenähnlichen Typs selektiert und in großen Mengen getötet. Erst die jüngst veröffentlichte Statistik - eine Antwort auf die kleine Anfrage des Abgeordneten Andreas Dressel (SPD) - hat bestätigt, dass in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Hunden offiziell sogar im Tierheim getötet wurde. Alles natürlich unter staatlicher Kontrolle und alles formal rechtlich einwandfrei. So war auch die Verschiebepraxis nach Brandenburg vermutlich rechtlich einwandfrei - nach dem Motto: aus den Augen, aus dem Sinn.

Was geschieht aber jetzt?

Der Notvorstand des Hamburger Tierschutzvereins hat inzwischen mitgeteilt, dass zukünftig keine Hunde mehr nach Brandenburg vermittelt werden. Nun schafft aber die Rassenkommission ständig neue Insassen für das Hamburger Tierheim, indem sie die beschriebenen Rassen-

Fotos: Klaus Thumser

einstufungen vornimmt. Somit schafft sich die Stadt Hamburg nicht zuletzt durch die Rassenkommission ihr Finanzproblem für die Unterbringung der Hunde im Hamburger Tierschutzverein selbst. Für die Hunde-Lobby stellt sich die Frage, was zukünftig mit den Hunden passieren wird. Wer kontrolliert die Stadt, wer kontrolliert den Hamburger Tierschutzverein

Weiter Seite 10

Fortsetzung von Seite 9

und vor allem wer kontrolliert die Rassenkommission?

Die Mitglieder des Rassengremiums dürften um ihre unqualifizierte Tätigkeit wissen. Sie dürften sich im Klaren darüber sein, dass sie mit ihrer Einstufung Hunde einer ungewissen Zukunft aussetzen. Nur in wenigen Fällen gelingt es, Hunde an Privatpersonen in anderen Bundesländern zu vermitteln. In Hamburg sind sie quasi unvermittelbar. Bestenfalls endet der Hund lebenslang in einem zumeist städtischen Zwinger, wo er entgegen allen tierschutzrechtlichen Vorschriften, auch der Tierschutzhundeverordnung, nicht artgerecht untergebracht werden kann. Ihm, als sozialen Lebenwesen, wird der Kontakt zu Artgenossen abgeschnitten. Schlimmstenfalls enden die Wege dieser Hunde im Nirwana, sprich bei dubiosen Wachunternehmen oder bei „Familien“ in osteuropäischen Ländern, wo Hundekämpfe nicht verboten sind.

Foto: Mary Unger

Die Hunde-Lobby fordert seit langem die Abschaffung der Rassenkommission und die Abschaffung der Rassenliste - wenigstens aber die Möglichkeit, wie in anderen Bundesländern auch, die abstrakte Gefährlichkeit widerlegen zu können, um den betroffenen Hunden nach bestandenem Wesenstest die lebenslange Leinen- und Maulkorbpflicht und den Haltern eine immens hohe Steuer zu ersparen. *Michael Rockel*

Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren.
Benjamin Franklin

Ist ein Tier in Not:

0700 - 58 58 58 10 anrufen!

Meldungen von geschundenen Tieren, von Hunden, die ihr Dasein an einer kurzen Kette fristen oder einfach in der Wohnung oder dem Haus nach dem Auszug zurückgelassen werden, berühren jeden Tierfreund. Tiere sind der Willkür ihrer Besitzer ausgeliefert. Und nicht immer haben sie das Glück, umsorgt und geliebt zu werden.

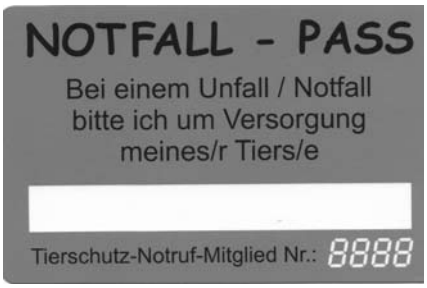
Was aber ist zu tun, wenn man selbst Zeuge eines Notfalls wird? Wer kann helfen, an wen kann man sich wenden, wenn schnelles Handeln erforderlich ist? Für solche Fälle gibt es den Tierschutz-Notruf, der mit derzeit mehr als 60 Kontaktstellen bundesweit rund um die Uhr erreichbar ist. 0700-58 58 58 10 (12 ct/Min.)

Seit nunmehr 10 Jahren gibt es die Hotline für Tiere in Not, wo jeder Hilferuf schnell und unbürokratisch bearbeitet wird. „Die Aufgaben sind vielfältig und nicht immer ganz ungefährlich“, berichtet Axel Röcker, der im November 2007 zum Vorsitzenden des TSN gewählt wurde. „Es gab schon Fälle, wo eine Belohnung ausgesetzt wurde, um besonders brutale Tierquäler dingfest zu machen“.

Das Wissen seiner Kontaktpartner umfasst eine breite Palette: von Tierpsychologie, Fachwissen zu den unterschiedlichsten Tierarten, Rechtsauskunft (unter Vorbehalt) bis hin zu Pflegestellenhilfe, Tieraufnahme- und Vermittlungshilfe, mobile Tierärzte und mehr. Und wenn der TSN einmal keine Hilfe aus den eigenen Reihen realisieren kann, werden die guten und positiven Kontakte zu Veterinärämtern genutzt, bei denen der TSN und seine Kontaktgruppen als verlässliche und kundige Helfer geschätzt werden.

In den ersten drei Monaten nach seiner Amtsübernahme konnte der Vorsitzende 320 Anrufer verzeichnen, wobei die meisten Notfälle aus Hamburg kamen. Aktivstes Hamburger Gruppenmitglied ist die Hunde-Lobbyistin Birgit Hehn.

Axel Röcker möchte den Bekanntheitsgrad des TSN weiter forcieren. Sein Motto: Hilfe für Tier und Mensch an der Wurzel zu packen, persönliche Befindlichkeiten hinten anzustellen und sich selbst nicht so wichtig zu nehmen, zugunsten der Tiere. Denn Tierschutz braucht starke Menschen.



Mit dem Notfall-Pass hat er bereits eine tolle Idee umgesetzt. Für einmalige 10 Euro kann jeder Tierhalter diesen Pass erwerben, der im Notfall - wie Unfall oder unerwarteter Krankenhausaufenthalt - die Versorgung seines Tieres gewährleistet. Weitere Projekte werden sicherlich folgen. Geplant ist ausserdem die Erweiterung der Kontaktgruppen. Explizit im Osten Deutschlands werden kompetente Kooperationspartner gesucht. Aber auch Interessenten anderer Regionen sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen unter www.Tierschutz-Notruf.eu.

Ursula Lindemann

...weil mein Frauchen clever ist!
Wie auch Sie Ihren Hund gratis ernähren und dabei noch Geld verdienen erfahren Sie bei Sabine Thöne-Groß:
Tel.: 04103 - 83539
oder st@tierfreundenetz.de

Ein Schelm, der dabei Böses denkt

„Machen Sie doch den Hundeführerschein und ihr Hund darf laufen“

Zugegeben, das klingt verlockend. Fehlende Rückzugsmöglichkeiten, karge und verschmutzte Flächen sind traurige Realität auf den meisten der 116 Auslaufzonen der Hansestadt. Da sucht so mancher Hundehalter sein Wohl in der Gehorsamsprüfung und der anschließenden Leinenbefreiung.

Und tatsächlich hat auch der Bezirk Eimsbüttel inzwischen die Umsetzung der Globalrichtlinie in Angriff genommen und weitere Weg, Pfade und Flächen für geprüfte Hund-/Haltergespanne ausgewiesen. An Wandsbek wollten sich die Bezirksparlamentarier dabei allerdings nicht orientieren. Man entschied sich für den Eimsbüttler Weg und begründete dies u.a. mit der engen Bebauung im Bezirk und den Rückzugsmöglichkeiten für wild lebende Tiere. Trotzdem rangen sich die Parlamentarier insgesamt 71 neue Flächen ab. Klingt fantastisch! Bei näherer Betrachtung weicht die Freude allerdings einem Gefühl eiskalter Ernüchterung.

Verwirrende Beschilderung am Heußweg Foto: M.C. Jacobi

Zum einen sind die neuen Flächen weder durch Beschilderung noch irgendwie anders kenntlich gemacht, zum anderen stehen auf 21 Flächen noch immer Verbotsschilder, die Konflikte mit Nicht-Hundehaltern geradezu herausfordern. Wie soll der Hundehalter auch erklären, dass er dennoch berechtigt ist, seinen Hund genau hier abzuleinen? Probleme sind auch auf 15 weiteren Flächen vorprogrammiert. Diese liegen gleich neben Spielplätzen. Dabei weiß zumindest der gesetzestreue Hundehalter, dass in der unmittelbaren Nähe von Kindereinrichtungen die kurze Leine vorgeschrieben ist. Was die Politiker aber bewogen hat, drei Flächen für geprüfte Hunde freizugeben, **auf** denen sich Spielplätze befinden, ist nicht nachzuvollziehen.

Russisch Roulette

Ob sich die verantwortlichen Bezirkspolitiker überhaupt Ge-

Weiter nächste Seite

Schmatz©

Naturkost für Hunde

Rohfütterung ist die gesunde, artgerechte und natürliche Ernährung des Hundes. Da dies sehr zeitaufwendig ist, erhalten Sie bei mir den kompletten Service. Ich liefere Ihnen jeweils die Tagesrationen portioniert und tiefgefroren nach Hause. Das Futter enthält alles, was der Hund für eine gesunde Ernährung benötigt. Das Fleisch, Gemüse und Obst wird mit sämtlichen Zutaten sofort nach der Verarbeitung eingefroren, um eine frische und vitaminreiche Kost zu gewährleisten. Sie brauchen nur die Tagesration im Kühlschrank auftauen und Ihrem Liebling zimmerwarm servieren.

Einfacher geht‘s nicht!!!

Weitere ausführlichere Informationen finden Sie in meinem Prospekt oder im Internet unter **www.schmatz-rohfutter.de**

Fehlt Ihnen noch etwas für einen glücklichen Hund?

Sie barfen selbst und suchen nach einem guten Frischfleischlieferanten? Bei mir finden Sie auch folgende Artikel im Sortiment:

- **Frischfleisch**
- **div. Trockenkauartikel**
- **selbst gebackene Leckerlies**
- **Spielzeug**
- **Zubehör**
- **Nahrungsergänzungsmittel**

Sie haben Interesse? Rufen Sie mich an: 04101-8318951

Saskja Gude **Rohfutter Komplett Service** - Hamburg/Rellingen

Foto: Jule Thumser

Fortsetzung von Seite 11

danken gemacht haben oder ob sie es vielmehr billigend in Kauf nehmen, wenn sich Hund und Halter auf dem Weg von oder zu einer Freilauffläche in Lebensgefahr begeben, bleibt bei der Ausweisung der knapp 4.000 Quadratmeter großen Fläche inmitten des Kreisverkehrs am Klosterstern offen. Fakt ist, dass ein ausgelassenes Toben angesichts des tosenden Verkehrs rund um die Fläche zum russischen Roulette verkommt. Während am Duvenacker eine Fläche - übersät mit Stacheldraht - freigegeben wurde, befinden sich auf anderen Arealen Unmengen von Altmetall und Glasscherben.

Foto: M.C.Jacobi

Auslauf auf dem Schulgelände

Auch bei der ausgewiesenen winzigen Fläche an der Schule Garstedter Weg 9-11 dürfte den Politikern ein Fehler unterlaufen sein. Nicht nur, dass sich das Freillaufgebiet direkt auf dem Schulgelände befindet und somit auch geprüfte Hunde der Leinenpflicht unterliegen, macht dichtes ungepflegtes Buschwerk einen Spaziergang ohnehin unmöglich. Ähnliches gilt auch für die wenigen Quadratmeter im Bereich Emilienstraße/ Doormannsweg, die in unmittelbarer Nachbarschaft einer KiTa freigegeben wurden. Geprüfte Hundehalter können aber auch - quasi mit Gottes Segen - bei St. Johannis am Mittelweg ihren Hunden jetzt in Pastors Vorgarten freien Auslauf gewähren. Und wer wenigstens über ein klein wenig Schrebergarten-Mentalität verfügt, wird sich ganz sicher auch in der 362 Quadratmeter großen Kleingarten-Parzelle am Lenzweg wohlfühlen.

Böse Zungen sprechen den Eimsbüttler Bezirkspolitikern inzwischen nicht nur den guten Willen, sondern auch den normalen Menschenverstand bei der Umsetzung der Globalrichtlinie ab! Die weit auseinander liegenden kleinen, nutzlosen Flächen sind weder ein Anreiz, die Gehorsamsprüfung abzulegen, noch machen sie ausgedehnte Spaziergänge mit unangeleintem Hund möglich. Vielmehr verkaufen die Feierabendpolitiker die Hundehalter einmal mehr für dumm. Und da diese keinen Rechtsanspruch auf die Ausweisung von weiteren Freilaufmöglichkeiten für geprüfte Hunde haben, sind sie am Ende tatsächlich wieder die Dummen. Was bleibt ist, diesen vermeintlichen Volksvertretern bei Ortsausschusssitzungen und in der Bezirksversammlung auch in Zukunft mit Präsenz und unbequemen Fragen gehörig auf den Senkel zu gehen.

Manuela Cindy Jacobi

Eine Farce aus Hamburg-Altona

Noch bevor sich die neuen Gremien auf Landes- und Bezirksebene nach den Wahlen am 24. Februar 2008 konstituiert hatten, haben die beiden bisher in Altona regierenden Fraktionen bereits ihre gemeinsamen Aktivitäten wieder aufgenommen. Diesmal richtete sich das Augenmerk auf die Erweiterung des Netzes von Hundefrei- und -auslaufflächen im Bezirk. Anlass hierfür soll der Coup der Eimsbütteler gewesen sein, die auf dem Klosterstern, weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit, eine solche Fläche ausgewiesen haben.

Dieses Vorgehen beeindruckte die beiden Altonaer Fraktionen zutiefst, konnte der Bezirk Eimsbüttel doch hierdurch die Zahlen zu den bereit gestellten Freilaufflächen erhöhen und einzelnen renitenten Hundebesitzern und -Lobbyisten deutlich machen, dass im Bezirk die Belange der Hundehalter als wichtig erachtet und nachhaltig gefördert werden. So trafen sich Anfang März Fraktionsmitglieder als Arbeitsgruppe des Ausschusses für Fragen der Hundehaltung zu ihrer 31. außerordentlichen Sitzung der abgelaufenen Legislaturperiode.

Unter Punkt 1 der Agenda stand die Begehung potenzieller Auslaufflächen, unter Punkt 2 (im nicht öffentlichen Teil) die Auswertung der Erkenntnisse in einem Café in der Hafen-City mit Blick über die Weiten des Hamburger Hafens. Diese Weitsicht wurde als förderlich für die Diskussion erachtet, sollten doch eben solche Problemlösungen erarbeitet werden.

Als eine erste der in Frage kommenden Flächen entschied man sich für den Bereich direkt westlich der Bundesautobahn A 7 direkt nördlich der Schnakenburgsallee. Es handelt sich hierbei um eine verkehrsgünstig gelegene Fläche in einem Gebiet, in dem ohnehin Hundefrei-

und -auslaufflächen nicht vorhanden sind. Man stellte zunächst die Beschlussfähigkeit der Arbeitsgruppe fest und anschließend, dass die Fläche, im Volksmund als Ohr bezeichnet, sich vermutlich im Besitz der Bundesfernstraßenverwaltung befinde und entsprechende Verhandlungen mit dieser Dienststelle zu führen seien.

Foto: M.C.Jacobi

Pastors Vorgarten

Von einem Mitglied, das bei der Begehung bekannte, selbst Hundehalter zu sein, der Hund aber überwiegend von der Tochter Gassi geführt würde (selbstverständlich an der Leine, wie es mehrfach betonte), wurde moniert, dass die Fläche sehr dicht mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sei, die Hunde mithin nur wenig geradlinigen Auslauf genießen könnten. Ein Mitglied der anderen Fraktion führte dagegen aus, dass er durch seine beiden Katzen zu Hause sehr viele Kenntnisse über Tiere gewinnen konnte und sah in den Gehölzen eher einen Vorteil, da sich insbesondere durch die höheren Bäume das Volumen dieses möglichen Freilaufbereichs deutlich vergrößern würde. Ohnehin sollte das Volumen in der zukünftigen Diskussion einen höheren Stellenwert genießen, als die schlichten Flächenangaben. Man verständigte sich schließlich darauf, das Gestrüpp entfernen zu lassen. Dies entspräche zudem den allgemeinen Zielen des Bezirkes, für mehr Ordnung gegenüber Wild- und Auswüchsen zu sorgen.

Freilauf Ebert-Allee

Als zweite potenzielle Fläche wurde ein Bereich identifiziert, der den Mittelstreifen der Ebert-Allee zwischen Osdorfer Weg und Höhe Wichmannstraße in Bahrenfeld umfasst. Hier, wo teils Autos, teils Bäume, teils Poller stehen, könnte eine für die angrenzende Siedlung zentrale An- und Auslauffläche entstehen. Ein Abgeordneter, der bisher eher schweigend die Besichtigung begleitet hatte, meldete sich zu Wort. Er könne sich vorstellen, hier so etwas wie einen DID, einen so genannten Dogging Improvement District (vergleichbar mit einem HID, einem Housing Improvement District) zu schaffen. So könnten die Bewohner der Steenkamp-Siedlung im Rahmen einer gleichberechtigten public-privat-partnership verpflichtet werden, erforderliche Mittel bereit zu stellen, um den Hundeauslauf herzurichten, zu pflegen und entsprechend zu überwachen. Dadurch könnten die Kräfte des bezirklichen Ordnungsdienstes entlastet werden. Zudem würde

Weiter nächste Seite

Lagerverkauf Hamburg
www.hundeleinen.de

www.hundeleinen.de
aus Hamburg - in Hamburg

Endlich, der **Lagerverkauf** für exklusives Hundezubehör in Hamburg bei
www.Hundeleinen.de!
Besuchen Sie unser Lager in Hamburg und wählen Sie aus einem exklusiven Sortiment von Hundezubehör wie

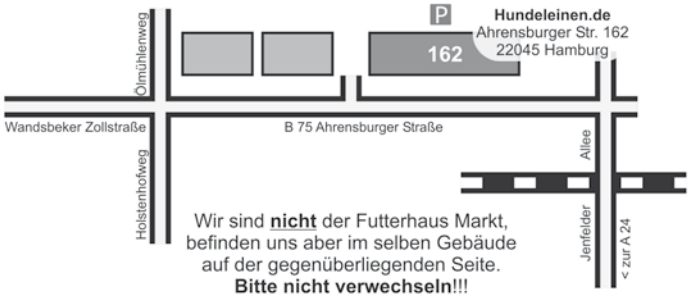
Hundegeschirre: Die wahrscheinlich größte Auswahl Deutschlands, **Logo-Hundegeschirre**
Halsbänder: Rund, flach, edel und auch praktisch
Hundeleinen: Wir sind spezialisiert auf **Elchlederleinen**
Hundebetten, artgerechtes **Hundefutter** und schmackhafte **Leckereien**.

Sehen Sie sich in Ruhe die Artikel vorher im Internet an und treffen Sie Ihre Auswahl.

Eingang

Sie finden uns in der **Ahrensburger Straße 162** in 22045 Hamburg.
Wir haben jeden Dienstag von **16.00 bis 19.00 Uhr** für Sie geöffnet.
Bitte vorher immer im Internet überprüfen oder anrufen:
Tel. 040-669 77 172
oder Fax: 040- 669 77 089
Email: info@hundeleinen.de

Mehr Bilder, eine detaillierte Anfahrtskizze und Sonderöffnungszeiten finden Sie im Internet unter www.lagerverkauf.hundeleinen.de.



Wir sind **nicht** der Futterhaus Markt, befinden uns aber im selben Gebäude auf der gegenüberliegenden Seite.
Bitte nicht verwechseln!!!
Ausreichende Parkmöglichkeiten befinden sich hinter dem Gebäude oder bei McDonalds. Die HVV Buslinie 9 befindet sich direkt am Gebäude.

Fortsetzung von Seite 13
die Lebensqualität in der Siedlung deutlich gesteigert werden können. Mittelfristig würden dadurch wiederum höhere, somit auskömmlichere Mieten bzw. höhere Grundsteuern zu erzielen sein. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe nahmen diese Ausführungen mit großem Interesse zur Kenntnis.

Auf der Fahrt zum nächsten Besichtigungsort wurde eine zunehmend entspanntere Stimmung spürbar. Aus den Gesprächen der Politiker untereinander war erkennbar, dass man überaus froh war, bisher Flächen gefunden zu haben, die keine Bedeutung für eine wirtschaftliche Verwertung aufwiesen und deren Freigabe als Hundeauslauf die Entwicklung Hamburgs als wachsende Stadt nicht beeinträchtigen würde. Auch seien die Flächen so gelegen, dass es so gut wie ausgeschlossen sei, dass Kinder und andere Menschen von den unberechenbaren Tieren gestört werden könnten.

Der Vorsitzende wies jedoch darauf hin, dass der Bezirk noch an anderen Orten adäquate Lösungen finden müsse. So seien aus dem Bereich zwischen Fischmarkt und Neumühlen Wünsche von dort in Büros Beschäftigten an verschiedene Politiker herangetragen worden, für die Mittagszeit Auslaufmöglichkeiten für deren Hunde zu schaffen. Wegen der hohen Grundstückspreise konnten geeignete Flächen bisher nicht gefunden werden.

Hochhaus-Freilauffläche?

Man erwäge nun, eine entsprechende Fläche auf dem Dach eines der Bürohochhäuser zu entwickeln. Er fügte hinzu, dass der Bezirk Mitte in der Hafen-City gute Erfahrungen mit dem Pausenhof einer Schule auf dem Dach eines fünfgeschossigen Hauses gemacht habe. Dieses müsste auch auf Hunde übertragbar sein. Zudem sei oben die Gefahr einer Zeckenepedemie außerordentlich gering. Als letzte

Verkehrsnaher Freilauf an der Ebert-Allee Foto: Renate Kainzberger

Fläche sollte ein Bereich an der Elbe erörtert werden. Es handelt sich um einen Strandabschnitt zwischen Schröders Elbpark und Hindenburgpark. In Anbetracht der dort wachsenden schrägen und waagerechten mächtigen Weidenstämme drückte der Tierexperte einer der Fraktionen seine Begeisterung aus und bezeichnete den Bereich als höchst geeignet für ein Hundeareal. Er sagte, dass er mehrfach bei „Tiere suchen ein Zuhause“ gesehen habe, wie Hunde auf Baumstämmen balancierten und dass dies dem Training ihres Gleichgewichtssinns sehr förderlich sei.

Diese Argumentation rief eine spontane, recht heftige Reaktion seiner jungen Kollegin, Sozialexpertin ihrer Fraktion, hervor. Es könne nicht angehen, dass die Partikularinteressen der Hundehalter andere, wichtige Belange an den Rand drängten. Dieser Strandabschnitt werde sehr intensiv von jungen Familien insbesondere aus Ottensen genutzt. Hier würden die Mütter und Väter den Kindern z.B. beibringen, wie ein Lagerfeuer entfacht und auf einfache Weise Stücken von Fleisch und Wurst gegrillt werden können. Diese und viele weitere Aktivitäten an diesem Ort dienten der unverzichtbaren naturverbundenen Entwicklung der Kinder und dürften auf keinen Fall eingeschränkt oder durch freilaufende Hunde beeinträchtigt werden. Aus Sorge um die freie Entwicklung der jungen Familien habe ihre Partei schließlich seinerzeit vehement darauf hingewirkt, dass das Hundegesetz streng abgefasst werde.

Eine ältere Spaziergängerin mit Hund, die sich zu den Versammelten gesellt hatte, sagte, dass sie diesen Strandabschnitt seit vielen Jahren kenne und sich immer wieder freue, wie friedlich der Umgang der verschiedenen Nutzergruppen miteinander sei. Der Vorsitzende erklärte der Dame höflich, dass die Geschäftsordnung derartige Einträge in die Beratung der Arbeitsgruppe des Ausschusses nicht zuließe, dass sie aber die Möglichkeit habe, ihre Anregungen und Bedenken drei Stunden vor einer jeweiligen Sitzung schriftlich einzureichen.

Nach dieser kurzen Unterbrechung entspann sich eine weitere lebhafte Diskussion. Ein Mitglied gab zu bedenken, dass dieser Strandabschnitt in der Regel zweimal am Tage überschwemmt werde. Er könne jedoch nicht beurteilen, ob sich dies positiv oder negativ auf Hunde und deren Halter auswirken würde. Ein anderer Abgeordneter erläuterte, dass er in jungen Jahren einmal Mitglied einer anderen Partei gewesen sei und noch immer einen Teil deren tief verwurzelter Sympathie für Hundehalter, die auch in der jüngsten Zeit wieder sichtbar wurde, in sich trage. Er könne sich gut vorstellen, dass durchaus auch vereinzelt Bereiche ausgewiesen werden könnten, wo es Hundehaltern als auch Nicht-Hundehaltern erlaubt sein sollte, sich gemeinsam zu treffen.

Ein weiteres Argument wurde von einem anderen Mitglied vorgetragen. Er führte aus, dass es den Hundehaltern nicht zuzumuten sei, die Gefahr auf sich zu nehmen, dass sich ihre Hunde an Scherben von den vorausgegangenen Grillabenden der jungen Leute verletzen könnten. Daher gebiete schon die Fürsorge der politisch Ver-

antwortlichen für ihre Bürger, hier auf eine Ausweisung als Hundeauslauffläche zu verzichten.

Da wegen der vielfältigen ernstzunehmenden Sachargumente vorerst keine Einigung erzielt werden konnte, beschlossen die Politiker, diese im Rahmen des Tagesordnungspunktes 2 zu finden.

Der Vorsitzende verabschiedete sich von den Gästen und versprach, solche Begehungen und auch sonstige Sitzungen frühzeitig und deutlicher in der Presse anzukündigen, da die Bürger hier eine gute Gelegenheit fänden, das Sachwissen und die Entscheidungskompetenz ihrer gewählten Volksvertreter direkt kennen zu lernen. Da der Punkt 2 der Agenda als nicht öffentlicher Tagesordnungspunkt angesetzt war, konnte die Berichterstatterin nicht als Zuhörerin an den weiteren Beratungen teilnehmen.

Christine Maaß-Looß, MdHL

Das wird ein Zecken-Sommer

Die Auwald-Zecke ist im Anmarsch und verbreitet bei Hund und Mensch Unsägliches: Babesiose zum Beispiel, aber auch andere Krankheiten wie Ehrlichiose und Borreliose. Aber nicht nur die Auwald-Zecke, sondern auch andere Zecken-Arten stehen wegen des milden Winters bereit, Hunden, Katzen und Menschen in diesem Sommer „das Fürchten zu lehren".

Foto: Klaus Thumser

Schon wird kräftig für die Anwendung von Permethrin an Hund und Katze geworben. Und damit keiner auf die Idee kommt, dass das Zeug hochgiftig ist, liest der besorgte Zeitgenosse, dass Permethrin auch bei Säuglingen erfolgreich die Krätze bekämpft.

Während Permethrin-haltige Fogger längst vom Markt genommen wurden, findet sich der Wirkstoff nach wie vor in Flohhalsbändern und Spot-ons wie beispielsweise Frontline. Permethrin ist als hochwirksames Insektizid seit langem bekannt und es ist geboten, damit sehr überlegt und vorsichtig umzugehen.

Alternative Knoblauch

Eine milde, regelmäßige Gabe frischen Knoblauchs ist dagegen unbedenklich und dennoch hochwirksam, um den Floh- und Zecken-Befall zu minimieren oder ganz zu verhindern. Daneben gibt es

Weiter Seite 17

HAMBURGS GRÖSSTE TAXEN-ZENTRALE
MIT MEHR ALS 1.000 FUNKWAGEN

Auf die nette Tour...

TAXI HAMBURG 6x6 66 66 66
www.taxihamburg.de

Taxiruf 441011
...oder Online »www.autoruf.de«

oder Direktruf zum TAXI

Unsere Dienstleistungen auf einen Blick:
- Vorbestellungen für wichtige Termine
- Bargeldlose Bezahlung mit ec- oder Kreditkarten
- Kurier- und Botenfahrten zum Sondertarif
- Starthilfen, wenn Ihr Wagen streikt
- Großraumtaxen für günstige Sammeltouren
- Arzt- und Krankenfahrten
- Kundenkreditkarten

...und vieles mehr, denn für jeden Sonderwunsch haben wir Ansprechpartner und Lösungen!

Die Nummern zur Direktanwahl finden Sie im Hamburger Telefonbuch

Autoruf G.m.b.H. · Tel. 450 111-00 ■ Taxi Hamburg 6 x 6 GmbH & Co. KG · Tel. 6 82 90 80 ■ Grindelhof 52 · 20146 Hamburg

Hamburger Hundegesetz völlig idiotisch

Klare Worte von Schauspieler Sky du Mont

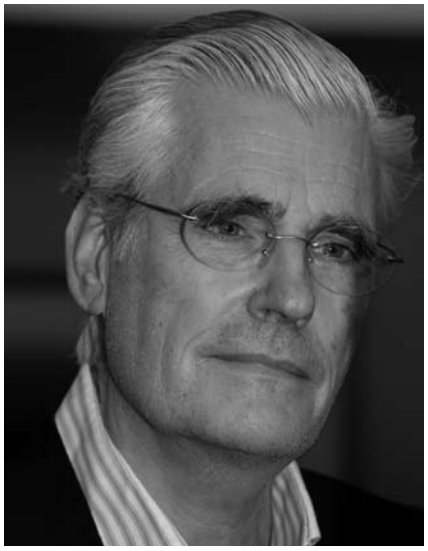


Foto: Klaus Thumser

Im Rahmen einer Wahlveranstaltung der Hamburger FDP unter dem Motto „Leinen Los für Hamburgs Hunde" hatte die Hunde-Lobby Gelegenheit, den bekannten Schauspieler und Hundefreund Sky Du Mont für ein Interview zu gewinnen.

Hunde-Lobby: „Herr du Mont, was halten Sie vom Hamburger Hundegesetz?"

Sky du Mont: „Das Hundegesetz ist ein schlimmes Gesetz, weil es natürlich wieder eine Minderheit trifft. Man redet immer von Minderheiten, alten Menschen, armen Menschen, Ausländern. Das ist auch ne Minderheit: 40.000 Menschen oder 60.000 Menschen, die sich nicht wehren können, die letztendlich auch finanziell und mittlerweile auch gesellschaftlich belastet werden, das geht gar nicht! Und da muss man mit mehr Selbstbewusstsein und mit mehr Druck auftreten."

Hunde-Lobby: „Haben Sie selbst einen Hund?"

Sky du Mont: „Nein, ich habe im Moment keinen Hund, weil wir sehr viel unterwegs sind. Aber seitdem ich denken kann, hatten meine Eltern immer Hunde, mehrere Hunde und ich hatte bestimmt bis zu meinem fünfzigsten Lebensjahr immer Hunde, wir hatten also teilweise drei Hunde."

Hunde-Lobby: „Nachdem die Boulevardpresse das Thema aufgeheizt und praktisch in die Politik eingebracht hatte, wurde das Gesetz beschlossen. Wie beurteilen Sie das?"

Sky du Mont: „Das Gesetz ist natürlich völlig idiotisch! Es werden immer neue Gesetze gemacht für Dinge, die eigentlich längst geregelt sind. Wenn die verantwortlichen Stellen der Sache damals mit dem kleinen Jungen nachgegangen wären, dann wäre es nie zu diesem schrecklichen Vorfall gekommen. Wir brauchen keine neuen Gesetze. Es werden Kinder missbraucht, totgeschlagen und man schreit nach neuen Gesetzen, nach einem Elternführerschein. So einen Quatsch hab ich in meinem Leben noch nie gehört. Wenn die Behörden ihren Job machen würden, bräuchten wir keine neuen Gesetze. Das zeigt ja auch Niedersachsen mit seinem sehr vernünftigen und guten Hundegesetz.

Hunde-Lobby: „Was halten sie von den Rasselisten?"

Sky du Mont: „Es liegt nicht zwingend an der Rasse, ich kenne sogenannte Kampfhunde. Die Freundin meiner Frau hat einen solchen Hund, sie wohnt in Hannover. Das ist das entzückendste Tier, was es gibt. Der erschrickt zu Tode, wenn ein anderer Hund bellt und versteckt sich hinter seinem Herrchen. Dafür kenne ich Cocker Spaniel die, wenn sie vor dem Futternapf stehen, weil sie so verfressen sind, sofort nach allem schnappen, was sich bewegt. Es gibt natürlich aggressivere und weniger aggressivere Hunde. Schäferhunde gehören ja zu den aggressivsten und auch die Rauhaardackel. Aber ich glaube, es ist immer das andere Ende der Leine, das letztendlich den Einfluss auf den Hund ausübt."

Hunde-Lobby: „Teilweise wissen Hundehalter gar nicht, wo sie ihre Hunde frei laufen lassen dürfen und wo nicht. Es gibt den Hundeführerschein, womit Hundehalter ihre geprüften Hunde u.a. im Bezirk Wandsbek, in den Grünanlagen frei laufen lassen dürfen. In anderen Bezirken ist es nicht so. Was halten sie davon?"

Sky du Mont: „Es ist für mich als Neuhamburger unglaublich! Wir sind ja sowieso schon überreglementiert. Wir bestehen ja nur noch aus Gesetzen!"

Hunde-Lobby: „Herr du Mont, wir bedanken uns sehr herzlich für das Gespräch!"

Das Interview führte Oliver Bostedt. Den Link zur ungekürzten Version finden Sie auf www.hundelobby.de

Hilfe im Trauerfall

Beerdigungsinstitut Rolf Eggerstedt *

für Hamburg und Umgebung

Zur weiteren Information steht Ihnen auch
Ihr Mitglied **Sven Rosenthal** zur Verfügung
Telefon: 040/53 88 80 40

Tag und Nacht:

Blankenese
Altona, Iserbrook
Langenhorn, Wedel

Zentralruf: 040/86 14 03
Fax-Nr.: 040/800 50 123

10% Nachlass auf die Bestatterkosten für Mitglieder der Hunde-Lobby e.V. / Familienangehörige und Freunde.

* Für Vorsorgegespräche stehen wir Ihnen gerne kostenfrei zur Verfügung (Rufen Sie uns an).

Auslandstierschutz – Pro und Contra

Gerade beim Thema Auslandstierschutz gehen die Meinungen der Tierschützer oft weit auseinander. Die einen meinen, es gäbe innerhalb unseres Landes genügend arme Socken, die unserer Hilfe bedürfen. Die anderen sagen, Tierschutz sollte an den Grenzen nicht enden. Dabei schliesst das eine das andere nicht aus. Es ist eben wieder einmal nur die Frage nach dem Wie.

Zu Wort kommen zwei Tierschützer, die tagtäglich mit ausgesetzten, geschundenen und überflüssig gewordenen Tieren zu tun haben. Die Tierheime sind voll mit Hunden, derer man überdrüssig geworden ist, weil sie zu alt geworden sind oder der falschen Rasse angehören. Oder weil Menschen unüberlegt ein Tier aus dem Urlaub mitgebracht haben und nun im Alltag feststellen, dass weder Zeit noch Lust vorhanden ist, sich um dieses Lebewesen ausreichend zu kümmern. Wie immer man zu diesem Thema stehen mag - eines ist sicher: Unüberlegtes Handeln kann oft mehr Schaden anrichten, als es dem bemitleidenswerten Lebewesen helfen mag.

Frank Weber, Leiter Franziskus-Tierheim Foto: S.Sauerhammer

PRO
Frank Weber

Die Frage „pro oder contra“ Auslandstierschutz existiert für mich nicht. Meiner Meinung nach ist sie lediglich eine polarisierende Phrase. Es ist ein Trugschluß zu glauben, wir könnten dauerhaft unsere Augen vor dem Tierleid jenseits der bundesdeutschen Grenzen verschließen. Das ist nichts weiter als die berühmte Vogelstraußmethode, die angesichts einer grassierenden Europäisierung umso naiver anmutet. Es geht nicht um ein Pro oder Contra Auslandstierschutz. Die Realität hat diese Frage längst beantwortet. Wir können nicht vom europäischen Wirtschaftsraum profitieren und gleichzeitig die damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen ignorieren. Unsere politische Landschaft ist gespickt mit Beispielen, dass diese Art Probleme anzugehen zum Scheitern verurteilt ist. Die derzeitige Debatte über die Kriminalitätsrate unter ausländischen Jugendlichen ist das beste Beispiel dafür. Europa geht uns alle an, weil wir in Europa leben. Daran führt kein Weg vorbei. Die Frage, die mir unter den Nägeln brennt heißt vielmehr, wie können wir aus

Weiter nächste Seite

Fortsetzung von Seite 13

Mischungen aus ätherischen Ölen (z.B. Aras) die gut wirksam sind. Daneben werden Metall-Plaketten angeboten, die das Fell elektrostatisch aufladen, was einem hochwirksamen repellenten Effekt entspricht. Zweifel an der Wirksamkeit sind erlaubt aber nicht unbedingt berechtigt.

Und im Übrigen gilt: Ziehen Sie eine Zecke so bald wie möglich senkrecht zur Hautoberfläche heraus. Drehen Sie sie nicht, denn „Zeckengebisse“ haben kein Gewinde. Vorheriges Abtöten durch Nagellack oder Öl oder das Zerdrücken der Zecke ist grober Unfug. Aber so ganz unsinnig ist der Rat verschiedener Humanmediziner nicht: „Lassen Sie die Zecke sich ruhig voll saugen, dann lässt sie sich besser ‚pflücken‘“. Im übrigen kommt es im Allgemeinen erst im Todeskampf der Zecke zu den gefürchteten Infektionen, dann nämlich, wenn der Inhalt aus dem Zeckendarm in die Stichwunde gelangt.

www.das-tierhospital-hamburg.de

Wir liefern seit 1994 günstig und unkompliziert im Großraum Hamburg und Hannover ins Haus:

Natürliche und artgerechte Tiernahrung für Hunde und Katzen.
Veterinärmedizinisch kontrolliertes Rind-, Geflügel-, Wild- und Lammfleisch, gebrauchsfertig geschnitten, vakuumverpackt und schock gefrostet.
Dazu selbstverständlich auch Gemüse- oder Getreideflocken.

Marlis Förster
Lieferservice für artgerechte Tiernahrung
Tel. 04152/79653 - Fax 04152/5230 - eMail: Foerster-Tiernahrung@t-online.de

Foto: Edith Kirchberger

Fortsetzung von Seite 17

einem vereinten Europa, dass sich gerade entwickelt, ein tierfreundliches Europa machen?

Die Frage nach dem „wie“ ist bisher nur im Ansatz zu beantworten. Es ist kein Geheimnis, dass es im Tierschutz in Deutschland genug zu tun gibt. Diese Tatsache entlässt uns aber nicht aus der Verantwortung. Im Franziskus Tierheim nehmen wir seit vielen Jahren Hunde und Katzen aus dem Ausland auf. Der Bund gegen Missbrauch der Tiere, zu dem wir gehören, ist besonders in Osteuropa, in Ungarn, Rumänien und mittlerweile auch in Polen aktiv. An erster Stelle steht für uns die Hilfe vor Ort. Neben der direkten Unterstützung der Tierheime führen wir u.a. Kastrationsmaßnahmen durch, bringen Schulklassen in die Tierheime und arbeiten mit den örtlichen Medien zusammen. Unser wichtigstes Anliegen ist es, die Menschen im Umgang mit den Tieren zu sensibilisieren. Nur wenn sich in den Köpfen etwas bewegt, wird sich die Situation dauerhaft verbessern lassen. Es ist eine Tatsache - der moderne Mensch im zweiten Jahrtausend fliegt regelmäßig zum Mond. Aber die Tatsache zu akzeptieren, dass Tiere eigenständige Lebewesen sind, die einen Anspruch auf „humane“ Behandlung haben, muss er erst noch bzw. wieder erlernen. Als Tierfreunde sind wir gefordert, die bei uns gewonnenen Erfahrungen im Sinne der Tiere europaweit umzusetzen. Und das fängt im Kleinen an. Jeder Auslandshund, den ich in gute Hände vermitteln kann, ist für mich ein Schritt in die richtige Richtung.

Das Argument „in Deutschland gibt es genug Hunde, tut erst mal was für die…“ höre ich jeden Tag. Tun wir übrigens auch! Diese Aussage hat aber meiner Erfahrung nach nichts mit der Realität im Tierheim zu tun. Unsere deutschen Abgabehunde haben zu 70 Prozent ihre „Macken“, die eine Vermittlung erschweren. Wenn ein Hund nicht alleine bleiben kann, einen ausgeprägten Jagdtrieb besitzt, hyperaktiv ist oder seine Artgenossen zum Fressen gern hat, kann er normalerweise nicht an Anfänger vermittelt werden. Der ideale Hund, den die meisten Menschen hier in der Stadt haben möchten ist klein, hübsch, freundlich, sozialverträglich und kinderlieb. Über 90 Prozent der Interessenten die zu uns kommen, sind auf der Suche nach dieser „eierlegenden Wollmilchsau“. Darunter sind jede Menge tolle Menschen, denen ich liebend gerne einen Hund vermitteln möchte. Habe ich keinen Hund für sie, gehen sie zum Züchter oder kaufen sich im schlimmsten Fall einen Welpen beim Händler. Trotzdem kann ich diesen netten Menschen keinen schwierigen Hund vermitteln. Das geht erfahrungsgemäß schief. Habe ich solche Hunde aus dem Auslandstierschutz zu vergeben, kommen viel mehr Interessenten zu uns. Und damit erhöhen sich die Vermittlungschancen für unsere „anspruchsvolleren“ Fälle. Die Auslandshunde verschlechtern also in der Praxis nicht die Vermittlungschancen für die

Feldkeller

Kitty Heini

Die urige, hundefreundliche Kneipe direkt gegenüber vom Dom.

Hier kocht Heini deftige deutsche Hausmannskost: reelle Portionen, Frühstück nach Wunsch bis nachmittags um 4.

Gruppenfeiern bis 35 Personen.

Feldstraße 47 · 20357 Hamburg
Telefon / Fax 040 . 43 22 529

Gegen Vorlage des Hunde-Lobby Mitgliedsausweises gibt´s von Kitty einen Begrüßungs-Schnaps oder Kaffee gratis.

Party- oder Veranstaltungs-Catering.

deutschen Hunde, im Gegenteil, sie erhöhen sie sogar!

In jüngster Zeit fällt mir auf, dass der Auslandstierschutz regelrecht in Mode gekommen ist. „Tierhilfsorganisationen“ schießen wie Pilze aus dem Boden. Privatleute bringen Tiere wie Souvenirs aus dem Urlaub mit, um sie anschließend im Tierheim abzugeben. Das ist eine Entwicklung, die mir Kopfschmerzen bereitet. Dabei werden die rechtlichen Vorschriften gerne umgangen. Hunde, die aus dem Ausland kommen, müssen unbedingt gültig geimpft sein, eine Quarantänezeit durchlaufen und tierärztlich untersucht werden, um die Einschleppung von Krankheiten zu verhindern. Zudem muss der Verbleib der Tiere in Deutschland unbedingt vor der Einreise gesichert sein. Nach dem Urlaub plötzlich mit einem Hund dazustehen und nicht zu wissen wohin mit dem Vierbeiner, ist schlicht verantwortungslos. Und auch damit, dass ein potentieller Interessent den tierischen Familienzuwachs nach einigen Tagen nicht mehr haben will, muss man immer rechnen.

Mein Credo - Auslandstierschutz auf jeden Fall, aber bitte mit Sinn und Verstand!

CONTRA
Oliver Schwarz

Lieber Leser, als die Anfrage zu einem Bericht zu dem Thema Einfuhr und Vermittlung von Auslandshunden an mich herangetragen wurde, musste ich erst einmal in mich gehen, um die Entscheidung, mich öffentlich zu äußern, treffen zu können. In der Welt des „Tierschutzes“ und der „Tierrechte“ ist dieses Thema eines der am höchsten emotional und kontrovers diskutierten Meinungsbilder überhaupt. Wer kennt die grausamen, teils perversen Umgangsformen mit dem Mitlebewesen Tier in vielen auch europäischen Ländern nicht. Vor allem bekannt sind die Umgangsformen in den Südeuropäischen Urlaubsländern und auch in den osteuropäischen Ländern, die immer mehr ihre Schranken zu uns öffnen. Aber trotzdem gibt es Argumente, besser Fragen, die ich Ihnen aufgeben möchte, damit Sie ein umfassenderes Bild zu Ihrer Meinungsfindung erhalten.

Oliver Schwarz, Berater Tierschutz Westerwohld e.V. Foto: O. Schwarz

Wie sagt man so schön, wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen – also gibt es Tierelend nur im Ausland? Sind es nicht häufig sogar sogenannte Tierschützer, die über die Dramatik um Hund und Katze diskutieren, dabei aber die „leckere Wurst“ aus der Massenproduktion verzehren? Zuerst sollte also der Begriff Tierschutz in sich selber für jeden Menschen definiert werden. Wir leben in der Welt der Information, jeder von uns kann Fragen stellen und aus den zahlreichen Medien seine Antworten beziehen. Nur die Fragen stellen und die Antwort suchen, das muss man schon selber!

Auch in den zahlreichen kleinen deutschen Tierheimen, die von Tierschutzvereinen betrieben werden, geht es in Betracht der Mittel im Verhältnis zum Anfall der auftretenden Probleme in den letzten Jahren immer schlechter zu. Vor allem die Vereine, die im Interesse der Kommunen die Fundtiere aufnehmen und dazu dann meist vertraglich gebunden sind, können nicht entscheiden, welches Tier als nächstes aufgenommen wird. Die Zahl der Fundtiere ist in den Jahren nicht rückläufig und der Gesundheitszustand bzw. das Alter der Tiere stellt die Inlandstierschützer vor immer höhere Kosten. Also stellt sich die Frage, ob wir Auslandstiere aufnehmen sollten, die häufig mit bereits vorhandenen Handicaps im Vorfeld höhere Ausgaben erkennen lassen. Finanzielle Mittel, gerade für die Kastration im Umfeld wildlebender Katzenpopulationen, fehlen auch bei uns. Informieren Sie sich bei der Anschaffung eines Hundes als neuen Hausgenossen erst

Weiter nächste Seite

SCHMUCKANHÄNGER

für Zwei- und Vierbeiner

Tragen Sie das Bild Ihres Lieblings jetzt immer bei sich: An Kette oder Schlüsselbund. Individuelle Bildgravuren machen‘s möglich!

Anhänger gibt es wahlweise in Gold, Silber oder veredeltem Metall. Rund, eckig, oval oder herzförmig - in verschiedenen Größen.

Frühlings-Hit für Hundehalter:
Unverwechselbare Hundemarke mit Bildgravur, Name + Telefonnummer

(inkl. MwSt, zzgl. Versand) **29,90€**

Hunde-Lobbyisten erhalten 15% Rabatt!

Solino
SCHMUCK-DESIGN & GRAVUREN
• Ursula Lindemann •

www.solino-schmuck.de • Tel.: 040-40 16 80 08 • Fax: 040-40 16 80 10
Mobil: 0172-452 68 58 • E-Mail: kontakt@solino-schmuck.de

Fortsetzung von Seite 19

in den fundtieraufnehmenden Tierheimen im Umfeld. Fällt die Entscheidung auf ein Tier aus dem Ausland, beachten Sie, wer Ihnen aus welcher Herkunft das Tier vermittelt. Informieren Sie sich über die Arbeit der Organisation, die das Tier einführt, sind alle Gesundheitschecks durchgeführt? So manch ein gut meinender Tierfreund wusste nach dem Ausbruch gerade von Südländerkrankheiten nicht weiter - die Kosten können enorm sein. Ist die Organisation, von der das Tier kommt, in der Lage, Ihnen dann unter die Arme zu greifen oder müssen Sie sich an die Tierheime vor Ort im Inland wenden?

Woher kommt der Hund, wie ist er sozialisiert? Natürlich macht gerade der ängstliche Hund einen bemitleidenswerten Eindruck,

Foto: Edith Kirchberger

aber handelt es sich vielleicht um ein Tier, das ohne Kontakt oder sogar mit negativem Kontakt zu Menschen in einer freien Lebensweise aufgewachsen ist? Wer glaubt dann noch, dass ein Leben, wenn auch noch so gut gemeint, in einer Großstadt wie Hamburg nicht eine lebenslange Qual bedeutet. Was für Tiere werden von der Organisation, die Sie indirekt mit der Übernahme unterstützen, eingeführt? Alte Schäferhunde, große Hunde und Hunde mit Verhaltensproblemen sind in deutschen Tierheimen ebenfalls zahlreich zu finden. Klein bis mittelgroß, lieb, struppig und wenn überhaupt nur mit wenig Scheu zum Menschen und unserer Umwelt, das wird sich bei uns immer schnell vermitteln lassen. Arbeitet die Organisation in erster Linie im Ausland vor Ort und versucht über Kastrationsaktionen und Aufklärungsarbeit bei der Bevölkerung direkt im Land das Tierelend zu verhindern?

Nehmen Sie niemals ein Tier direkt mit nach Hause, evtl. noch mit gefälschten Papieren. Informieren Sie sich vor Ihrem Urlaub, wer in Ihrem Urlaubsort vor Ort Tierschutz betreibt. Sollte Ihnen dann ein Streuner zulaufen, wird man Ihnen sicherlich gerne behilflich sein, den Hund bis zur Ausstellung aller Formalitäten sicher zu verwahren. Vielleicht können Sie den Kontakt zu den Tierschützern vor Ort auch nutzen und z.B. mit einer Flugpatenschaft helfen oder auf dem Hinweg bereits dringend gebrauchte Materialien mitnehmen.

Natürlich gibt es auch, neben den emotionalen, gute Gründe, warum auch deutsche Tierheime gerne Auslandshunde vermitteln. Wie gesagt, klein, lieb und struppig, das fehlt häufig im Tierheim und wenn es sich erst herumgesprochen hat, dass solche Hunde im Tierheim anzutreffen sind, dann werden mehr Interessenten vorbeischauen. Dabei wird der ein oder andere Besucher dann doch an den Augen des großen und vielleicht nicht so einfachen Tierheimbewohners hängenbleiben und ihm ein neues Zuhause geben. Auch die Vermittlungsgebühr wird von guten Organisationen bei der Weitergabe Ihrer Hunde

HOFFMANN
LOTTO TOTO
Lotto · Toto
Tabakwaren · Zeitungen
Zeitschriften
Schreibwaren und
Geschenkartikel
CORDI-FAN-ARTIKEL
HERMES
PAKET SHOP
Auf Ihren Einkauf freut sich
Familie Hoffmann
Ab 6.30 Uhr frische Brötchen!
Kielmannseggstr. 70
Tel. 656 43 69

gerne geteilt. Damit hilft dann der Auslandshund den anderen Tieren im Tierheim. Außerdem gibt es noch ein sehr gutes Argument, um gesunde und von der Sozialisierung zu uns passende Hunde in Deutschland zu vermitteln: es ist ein guter Gegenpart zu dem leider immer noch nicht unterbundenen Hundehandel in Deutschland. Achten Sie aber gerade bei Aufnahme eines „Ost-Hundes“ darauf, dass er wirklich aus dem Tierschutz stammt. Informieren Sie sich vor der Anschaffung genau, woher Ihr Rassehund kommt. Es gibt in Deutschland viele gute Züchter, aber auch immer noch Hundehändler, die mit dem Begriff Ethik nichts verbindet. Oftmals sind diese Händler bekannt wie ein bunter Hund, dürfen aber nicht negativ genannt werden. Kaufen Sie hier ein Tier, retten Sie zwar das Individuum, geben aber nur den Anreiz, die quälerischen Massenzuchten weiter zu forcieren.

Ich hoffe, Ihnen einige Informationen gegeben zu haben, die Ihnen helfen, die richtige Entscheidung zutreffen. Hier einige Internetadressen von Organisationen, die auch oder vor allem im Ausland helfen und eine seriöse Arbeit leisten: www.Tierschutzbund.de, www.etn-bonn.de, www.bmt-tierschutz.de und www.ArcheNoah-Kreta.com. Natürlich ist dies nur eine kleine Auswahl. Ich wünsche Ihnen viel Glück bei der Wahl und dem Zusammenleben mit Ihrem Hausgenossen.

Ihre Erfahrung ist gefragt

Haben Sie Erfahrungen mit Hunden aus dem Ausland oder haben Sie vielleicht sogar selbst einen Hund aufgenommen? Welche Hindernisse mussten Sie überwinden, um ein harmonisches und glückliches Zusammenleben zu erreichen? Oder hatten Sie ein Urlaubserlebnis, an welches Sie immer noch denken und das Ihr Leben verändert hat? Ihre Erfahrungen zu diesem Thema würden uns sehr interessieren. Schreiben Sie an pfotenabdruck@hundelobby.de oder an Hunde-Lobby e.V., Redaktion PfotenAbdruck, Postfach 102709, 20019 Hamburg - Stichwort: Auslandstierschutz.

Ursula Lindemann

Kommentar von Angela Wierig

Angela Wierig, Rechtsanwältin und ehemalige Vorsitzende der Hunde-Lobby Foto: Jule Thumser

Wenn ich Auslandstierschutz höre, fällt mir immer „Buddy“ ein. „Buddy“ hat keinen Namen; er ist ein wilder Hund im Dschungel Malaysias. Ich traf Buddy jeden Vormittag, wenn ich von meinem Camp über einen Trampelpfad durch den Urwald zur nächsten Bucht pilgerte. Buddy hat mich nicht einmal angesehen und auch ich habe keinen Versuch unternommen, Kontakt aufzunehmen.

Eines Vormittags kam Buddy mir entgegen; schwankend wie ein Seemann auf Landgang, desorientiert und als er näher kam sah ich, dass er ein großes Loch im Schädel hatte, durch das die Hirnrinde zu sehen war. Buddy schwankte ins Unterholz und ward nicht mehr gesehen. Gleichzeitig hatte im Camp eine

Weiter nächste Seite

ANZEIGE

Wenn ich nicht auf die Druckerei, Herrchen oder Frauchen aufpassen muss, zeige ich Kjell die große, weite Welt. Ich finde es sehr wichtig, Kindern die Natur zu zeigen und Kjell hat auch viel Spaß mit mir draußen zu spielen. Damit das alles so schön bleibt, muss Kjell noch viel lernen: Er schmeißt einfach Stöcker weg! Ich bleibe aber ganz konsequent und hole den Stock immer wieder zurück! Man schmeißt einen Stock nicht einfach weg! Frauchen und Herrchen sind da ja leider nicht anders. Aber ich zeige ihnen immer wieder, wie wichtig es ist etwas für die Umwelt zu tun. Und, siehe da, meine Konsequenz wirkt. Sie schmeissen zwar immer noch mit Stöckern, aber in meiner (unserer) Druckerei, bin ich ganz stolz, das Herrchen und Frauchen viel weiter sind als andere, eine Schulung mitgemacht haben, richtig mit Zertifikat, und jetzt noch viel umweltbewusster handeln.

Der Umwelt und unseren Kindern zuliebe ist es uns eine Selbstverständlichkeit, mehr zu tun als gesetzlich gefordert ist. Unsere betrieblichen Prozesse haben wir genau unter die Lupe genommen und im Zuge der Ausbildung und Zertifizierung im Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe (QuB) optimiert.

Und jetzt muss ich wieder Stöcker holen. Bis dann, Euer Pascha aus der Druckerei Homovc!

Franz Homovc | Druckerei | Papierverarbeitung
Hammerbrookstraße 7 | 20097 Hamburg | Telefon: 040/24 33 40
Telefax: 040/251 25 91 | E-mail: jen@fraho.de | Internet: www.fraho.de

Fortsetzung von Seite 21

der wilden Hündinnen Junge bekommen und wurde von den Touristen gefüttert. Malaysia ist ein moslemisches Land und die Campbetreiber wurden fast irre über den Versuch, ständig die von den Hunden „verunreinigten“ Gebiete wieder sauber zu bekommen. Dazu das Gezeter der Touristen, wenn mit dem Besen auf die Welpen eingeprügelt wurde, um sie fernzuhalten. Die Leute waren richtig unter Stress - ich auch. Tagsüber herrschte relative Ruhe, da die Aussis, Amis und Europäer sich anscheinend nicht von den Hunden gestört fühlten – nachts wurde von den Einheimischen Jagd auf die Hunde gemacht. Ich habe das alles nicht mehr ausgehalten und beschlossen, das Camp und die Insel zu verlassen. Ich war mir ziemlich sicher, dass die Hündin und ihr Nachwuchs nicht mehr lange zu leben hatten und ich hätte sie unmöglich alle mitnehmen können – ich konnte aber auch nicht dableiben und auf das Entsetzliche warten. Ich war unglaublich verzweifelt und packte unter Tränen meine Sachen zusammen. Adieu Paradies.

Foto: Edith Kirchberger

Auf meinem letzten Marsch zu „meiner“ Bucht kam mir plötzlich Buddy wieder entgegen. Über die Wunde hatte sich eine dünne Haut gebildet und er lief frei und stolz seinen gewohnten Weg. Wie üblich hat er mich keines Blickes gewürdigt. Ich hoffe, Buddy hat nie Freundschaft mit den Menschen geschlossen und sein wildes, freies Leben noch lange leben können.

Hunde-Lobby e.V.

An alle Mitglieder des
Hunde-Lobby e.V.

Hamburg, 7. April 2008

Einladung
zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2008:

Mittwoch, den 18. Juni 2008 um 20:00 Uhr
im Vereinshaus Condor,
Berner Heerweg 188, 22159 Hamburg
(Mitgliedsausweis ist bitte mitzubringen)

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27.6.2007
3. Bericht des Vorstandes
4. Bericht der Schatzmeisterin
5. Bericht der Kassenprüfer
5. Antrag auf Entlastung des Vorstandes
6. Anträge *
7. Wahlen
   - Nachwahl der/s Schatzmeisters/In
   - Wahl einer/s Revisors/In
8. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
Hunde-Lobby e.V.

Jule Thumser
Vorsitzende

* Anträge sind schriftlich bis zum 21. Mai 2008 an den Vorstand einzureichen.

Hunde-Lobby e.V. - Postfach 102709 - 20019 Hamburg

Unsere Geburtstagskinder

Allen Mitgliedern der Hunde-Lobby, die im Dezember 2007 sowie im Januar, Februar und März 2008 Geburtstag gefeiert haben, an dieser Stelle alles Liebe und Gute und ein fröhliches wuff-wuff von allen vierbeinigen Hunde-Lobbyisten.

Termine

„St. Wauli“
Fressnapf-Hundefest
für die ganze Familie
am 18. Mai 2008
auf dem Heiligengeistfeld
Die Hunde-Lobby ist wieder mit einem großen Informationsstand dabei.

„Neumünster wedelt“
Hundeausstellung
am 31. Mai und 1. Juni 2008
Holstenhallen/Neumünster
Hunde-Lobby und Hundelobby-Kiel sind mit einem Gemeinschaftsstand vertreten.

Abschied nehmen
Letzte Ruhestätte für Hund, Katze, Maus

Man spricht nicht gerne über ihn und doch gehört er zum Leben, wie die Luft zum Atmen.

Manchmal kündigt er sich durch Krankheit langsam an und gibt uns etwas Zeit, uns auf das Unvermeidliche einzustellen. Doch manches Mal steht er völlig unvermittelt vor unserer Tür und reißt ein treues und geliebtes Familienmitglied aus unserer Mitte. Der Tod - ein ungebetener Gast. Was bleibt, ist ein leeres Körbchen, ein Halsband und die traurige Gewissheit, dass es ein Abschied für immer ist.

Bei all der Traurigkeit stellt sich aber auch die Frage, wie und wo der geliebte Vierbeiner seine letzte Ruhestätte finden kann. Ein Ort des Friedens und der Ruhe sollte es sein, wie es einem treuen Gefährten gebührt.

Das dachte sich auch Jürgen Becker, selbst Hundehalter, als er vor einem Jahr den Tierfriedhof Nord übernahm. Bereits seit 30 Jahren existiert diese 18.000 qm große Begräbnisstätte, auf der die unterschiedlichsten Gräber von Hunden, Katzen und anderen Hausgenossen zu finden sind. Liebevoll geschmückt mit Blumen, Bildern oder Grabsteinen. „Wir wollen bei der Grabgestaltung keine Vorschriften machen“ sagt Becker, „schließlich hat jeder seine ganz besondere Beziehung zu seinem Tier gehabt“. Nicht

Foto: Jule Thumser

selten trifft er auch auf Menschen, die nur still auf einer der Bänke in dem parkähnlichen Gelände, direkt am Tangstedter Forst, sitzen. „Für viele ist es wichtig, ihre Tiere hier zu besuchen und Zwiesprache mit ihnen zu halten“. Das bestätigt auch Martin Liedloff, der Becker bei seiner Arbeit tatkräftig unterstützt. „Wir sind nicht selten auch Seelentröster für die Menschen, die ihr Tier verloren haben“ sagt er und streichelt Kater Jerry sanft über’s Fell. „Den Kater haben wir mit übernommen - er war schon immer auf dem Gelände und fühlt sich wohl bei uns“.

Der Tierfriedhof Nord hat ein breites Angebot - von der anonymen Bestattung bis zum Einzelgrab. Vom Tiersarg bis zur Einäscherung. Bei der gesamten Abwicklung der Formalitäten ist man gerne behilflich. Nähere Informationen unter www.tierfriedhof-nord.de oder telefonisch unter 0171-6432026. *Ursula Lindemann*

IHR HUND…

hat sicherlich spezielle Eigenheiten oder Angewohnheiten -ist besonders fröhlich, jagdbegeistert oder genießerisch !?

Was auch immer das Besondere an Ihrem besten Freund ist - ich setze es in ein einzigartiges Ölbild um. Das Bild entsteht nach einem Foto und Ihren individuellen Wünschen.

TINA WITT

Tel.: 0175 167 38 12

Ferienzimmer und Hundebetreuung

Weitere Infos unter:
0179-3910289
www.hamburg-mit-hund.com

Kurz über die Grenzen geschaut

Hunde in Aljezur und Odeceixe in Portugal

Aljezur und Odeceixe sind kleine Orte an der Westküste der Algarve (Costa Vicentina) in Portugal. Massentourismus wie an der Südküste ist hier unbekannt.

Dafür kommt der Besucher, der an der ursprünglichen Landschaft interessiert ist, ganz auf seine Kosten. 60 und mehr Meter steil ins Meer abfallende Klippen, dazwischen lange und breite, häufig einsame Sandstrände, ausgedehnte Dünen und ins Meer mündende Flüsse prägen die Costa Vicentina. Das Hinterland ist überwiegend hügelig mit eingelagerten Schwemmlandebenen und kleinen Tälern, in denen Landwirtschaft betrieben wird. Die Hügel sind in Küstennähe dicht bedeckt mit Macchie, in der die Zistrose dichte Bestände bildet. Die Berge im Hinterland, insbesondere im nahen Monchique-Gebirge, sind vielfach bewaldet. Häufig sieht man auf den Steilküsten vorgelagerten Klippen Störche brüten, die in den Niederungen und den Heidegebieten des Hinterlandes Nahrung suchen. In und an den Flüssen sind Wasserschildkröten und Fischotter zu beobachten. Fledermäuse und Eulen durchstreifen die Nacht auf der Suche nach Nahrung. In den Flussauen schlägt die Nachtigall und Greifvögel schweben über den Klippen.

In den Dörfern und Städten trifft man auf Schritt und Tritt auf Hunde. Hunde, die von ihren Besitzern liebevoll und artgerecht versorgt werden und die auch mal zu einer Ausfahrt mitgenommen werden.

Hunde, die tagein und tagaus an häufig zu kurzen Ketten Haus und Hof bewachen oder die sich vielfach nur in der Jagdsaison ausreichend Bewegung verschaffen können, wie dieser abgebildete glatthaarige portugiesische Podengo.

Hunde, die auf den Straßen und Plätzen der Orte ihr eigenes Leben organisieren, die in der Sonne dösen, sich mit ihren Kumpels treffen, die versuchen, sich ihre tägliche Nahrung zu beschaffen, die von manchen Menschen versorgt werden, von anderen einen Tritt bekommen.

Und man trifft engagierte Menschen, die sich um ausgestoßene Hunde kümmern. Vasco Reis ist Amtstierarzt im Kreis Aljezur. Er hat in Hannover studiert und mehr als 10 Jahre in den Vier- und Marschlanden als Tierarzt gearbeitet. Seit Jahren engagiert er sich in Portugal für einen artgerechten Umgang mit Tieren und führt u.a. Aktionen gegen tierquälerische Aspekte des Stierkampfes.

Da der Tierschutz in der portugiesischen Gesellschaft noch einen geringen Stellenwert besitzt und seitens staatlicher Stellen wenig Unterstützung erfährt, hat Vasco Reis zusammen mit anderen Menschen der Region um Aljezur (Portugiesen und dort lebende Ausländer) einen Umwelt- und Tierschutzverein gegründet, um vor Ort die Belange der Tiere zu fördern. So hat der Verein eine

Hunde-Lobby e.V.
www.hundelobby.de

Werden Sie Schnüffelmitglied
und lernen Sie die Hunde-Lobby kennen. Die Schnüffelmitgliedschaft kostet einmalig 30 €, ist auf ein Jahr begrenzt und endet automatisch.

Weitere Informationen
erhalten Sie auf unserer Homepage und über unsere Mitgliederbetreuung:
⇨ Telefon: 040-55 00 58 37 (AB)
⇨ E-Mail: kontakt@hundelobby.de
⇨ www.hundelobby.de

Auffangstation für ausgestoßene Hunde eingerichtet.

Hier, noch in einem Provisorium aus einem alten baufälligen Gebäude, das weitgehend in Eigenarbeit notdürftig hergerichtet wurde, werden die Hunde, die abgegeben oder gar dort über die Mauer geworfen werden, ärztlich behandelt und gepflegt. Ziel des Vereins ist, die Tiere an Menschen zu vermitteln, die ihnen artgerechte Lebensbedingungen in einem entsprechenden Umfeld bieten können.

Weiter nördlich von Aljezur, in Odeceixe, am Grenzfluss zum Alentejo, kümmert sich Gabriela Apolant um die ungewollten Hunde. Auf ihrer Quinta Atlantis, wo Touristen auch wohnen können, nimmt sie Hunde in ihrem Privathaus auf und bemüht sich, ein neues Frauchen oder Herrchen, auch in Deutschland, für die Tiere zu finden.

Kontakt: Gabriele Apolant 00351-282 947 599 oder gabriela.apolant@clix.pt

Rainer Bielfeldt

Fotos: Rainer Bielfeldt

Der Wadenbeisser

„Ein großes Ärgernis an der Außenalster sind die vielen kleinen frei laufenden Hunde auf dem Spazierweg in Harvestehude“ erfuhren Bild-Leser unlängst von Kolumnenschreiber Hauke Brost. Unrühmliche Bekanntheit erlangte der Schreiberling, der nebenbei versucht, als Bestatter für Haustiere sein Geld zu verdienen, vor Jahren mit seinen Angriffen auf vermeintlich gefährliche Hunde. Inzwischen sind es nicht mehr die so genannten „Kampfhunde“, die Brost zum allgemeinen Feindbild erklärt hat. Ziel seiner jüngsten Attacken sind die ach so gefährlichen „Mäusekläffer“!

Wer seinen Hund aus gutem Grund angeleint spazieren führe, habe es mit lauter kleinen ungezogenen Kläffern zu tun, um die sich offenbar niemand kümmere und die sich ungestraft auf die angeleinten Hunde stürzen dürften, konnte der geneigte Bild-Leser weiter erfahren und noch so einiges mehr an unausgegorenem Gequassel, auf das hier nicht weiter eingegangen werden soll.

Am Ende rief Brost nach dem Ordnungsdienst und legte seinem noch jungen Neufundländer folgende Worte ins Maul: „Leinenzwang für alle und gut ist, dann hab ich meine Ruhe. Wuff.“ Armer Hund, fällt einem da ein!

Glücklicherweise lesen ja die wenigsten Hundehalter die Bild-Zeitung, zumindest jene nicht, die noch alle Tassen im Schrank haben. Und wenn doch, dann liegt es am viel gerühmten Sportteil der Bild oder an den schönen Kreutzworträtseln, wie meine alte Mutter nicht müde wird, mir zu versichern. Ganz sicher aber liegt es nicht an dem, was ein Herr Brost über „seine Stadt“ zu quängeln hat. Dennoch erreichten die Brostschen Ergüsse die Hunde-Lobby. Nicht wenige Mitglieder kamen der Aufforderung, ihre Meinung zu äußern, denn auch umgehend nach. Da erwartungsgemäß keine dieser Stellungsnahmen in der Bild abgedruckt wurden, hier stellvertrtend für alle anderen die Reaktion von Olli B.:

Guten Morgen Hamburg!

Ein großes Ärgernis ist eine tägliche Kolumne, die dem Bild-Leser jeden Tag aufgezwungen wird, obwohl sie ihn kaum oder gar nicht interessiert. Wenn der gut erzogene Leser die üblichen Artikel gelesen hat, die teilweise wenigstens etwas mit Journalismus zu tun haben, dann stösst er irgendwann auf diese Kolumne, die von einem kleinen kläffenden Schreiberling verbrochen wird.

Redakteure sitzen lächelnd in ihren Büros, telefonieren und gehen ihrer Arbeit nach, ohne diesen kleinen um sich keifenden unzufriedenen Schreiberling zu stoppen. Genervt gehe ich zur Chefredaktion. „Warum nehmen sie ihren Schreiberling nicht an die Leine? Er sorgt dafür, dass sich Buchstaben in wilde unkontrollierte Worte und sogar Sätze verwandeln? Das ist doch Verletzung der Aufsichtspflicht, und das ist bei Strafe verboten!“

„Lesen sie seine Kolumne doch nicht.‘“ bekam ich zur Antwort. Ja, da fällts mir doch wie Gassiinhalt aus dem Beutel: das ist die Lösung! Und so ist die Auflage dieser besagten Zeitung in den letzen Jahren um fast 900.000 Exemplare zurückgegangen.

Ob dieser Schreiberling auch seinen Anteil daran hat? Mein Wauwi wedelt freudig mit der Rute und nickt mit dem Kopf. Guten Abend Hamburg!

HundeLobby-Kiel

Foto: Volker A. Darnstedt

Wie gut sind Kieler Hundestrände?

Die Kieler Verwaltung hat unter der Federführung von Frau Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz alle Bemühungen der Kieler Hundelobby um eine Entzerrung der Hundeszene, insbesondere durch eine Verlängerung des derzeitigen Hunde-„Strandes“ in Falken-stein von jetzt 300 auf etwa 600 Meter, abgelehnt. Für rund 7.000 Hunde in Kiel, mit einem Hundesteuer-Aufkommen von über einer dreiviertel Million Euro, wird verdammt wenig getan. Wo, bitte schön, bleibt diese große Summe wirklich?

Der politische Wille der Bevölkerung, dokumentiert durch die Zustimmung einer Verlängerung durch die Ortsbeiräte Friedrichsort und Schilksee, wird schlichtweg mit fadenscheinigen Begründungen und Hinweisen auf „schützenswerte Biotope“ abgebügelt. Denn Hunde trampeln wohl alles nieder, während herum liegende Glasscherben, schwelende Holzscheite und selbst Fäkalien u.ä. von wilden Grillern stillschweigend geduldet werden.

Das Ziel der Stadt Kiel, „kinderfreundlichste“ Stadt des Landes zu werden, macht Halt vor Familien mit Kind und Hund. Außer im Schatten sich mit Steinen zu bewerfen, kann man an diesem Strand nichts tun. Spielen im Sand findet für diese Bevölkerungsgruppe nicht statt!

Der Vorschlag der Hundelobby Kiel, den Hundestrand generell zu verlegen, fand bisher keine Berücksichtigung. Auch, dass die Gastronomie-Betreiber alle - nicht nur im Winter - mit den Hundebesitzern im Wortsinne „rechnen“, findet keine Berücksichtigung.

Und dann sind da noch die Touristen, die - angelockt von falschen Berichten über den „lockeren“ Umgang der Kieler Behörden mit Hunden am Strand - mit ihren Vierbeinern unterwegs sind. Wer erzählt solche Dinge? Die ständigen „Polizeistreifen“ wohl kaum.

Auch um den Dietrichsdorfer Hundestrand ist es nicht gut bestellt. Aus dem Wasser ragen große spitze Steine und im Sand stecken Metallgestänge. Zudem lassen große Flecken auf dem Sand nichts Gutes vermuten.

Sollen dort die Hunde wirklich Baden gehen oder spielen? Nicht wenige Hunde haben sich hier schon verletzt oder kamen verletzt aus dem Wasser. Der mieseste Strand ist für die Hunde gerade gut genug. Wen wundert‘s? Eltern mit Kindern verlaufen sich wohl kaum hierhin, die Verletzungsgefahr ist einfach viel zu hoch.

Die Hundelobby Kiel gibt nicht auf und wird weiter das Gespräch mit Behörden und Politikern suchen und auf die Beseitigung dieser Missstände drängen! *Volker A. Darnstedt*

Gruppe Eckernförde gegründet

Etwa 35 Hundefreunde trafen sich am 4. März 2008 im Eckernförder Lindenhof zur Gründungsveranstaltung der Gruppe Eckernförde. Nach einer kurzen Vorstellung der Hundelobby-Kiel entwickelte sich eine angeregte Diskussion unter Leitung von Elisabeth Posor, der Sprecherin der Gruppe.

Auch die Eckernförder treten für ein freundliches Miteinander von Menschen mit und ohne Hund ein. Gemeinsam mit den Kielern sind Strandsäuberungs-Aktionen in Kiel und Eckernförde geplant, um das Verantwortungsbewußtsein der Hundehalter zu dokumentieren.

Um Hundeängsten entgegen zu wirken, wurde angeregt, mit Hunden wieder verstärkt in Schulen zu gehen, um die Jüngsten im richtigen Umgang mit Hunden zu schulen. Darüber hinaus bietet die Gruppe Eckernförde Hilfestellung bei Erziehungsfragen.

Zum nächsten Stammtisch, am 8. April 2008, 19:00 Uhr, im Lindenhof, Eckernförde, sind alle Hundefreunde herzlich willkommen. Weitere Informationen telefonisch unter: 04352-912585, Elisabeth Poser.

Hundehalter formieren sich

Einsatz für die Hunderechte in Dresden, Halstenbek und Bargteheide

Nicht nur in Hamburg wird es für den besten Freund des Menschen eng. In immer mehr Städten und Gemeinden werden Verordnungen erlassen, die den artgerechten Freilauf der Hunde zumindest stark einschränken oder nahezu unmöglich machen. Begründet werden diese Einschränkungen fast immer mit dem Schutz der Bürger vor Übergriffen durch gefährliche Hunde oder dem Schutz wildlebender Tiere durch Hunde mit ausgeprägtem Jagdinstinkt. In den Fällen, wo sich hundehaltende Menschen nicht energisch für eine Verhältnismäßigkeit dieser Regelungen einsetzen, bleibt der Hund letztendlich auf der Strecke.

Hundelobby Dresden fordert Freilauf für die Dresdner Heide Foto: M.C. J.

Dem Beispiel von Hamburg und Kiel folgend, hat sich im Februar 2008 eine Hunde-Lobby in Dresden gegründet, um den einschränkenden und zum Teil unverhältnismäßigen Gesetzeserlässen, aber auch den Vorurteilen und Ängsten in der Bevölkerung sachlich kompetent, kompromissbereit, aber doch entschlossen entgegenzuwirken. Vorsitzender des noch jungen Vereins ist Michael Gerner, der die generelle Aufhebung des Leinenzwangs für die Stadt Dresden und die angrenzenden Ortschaften als das Hauptanliegen des Vereins sieht. „Wir, die Hundelobby Dresden, sind der Meinung, dass Hunde unseren Alltag und unser Leben enorm bereichern und wir es ihnen deshalb schuldig sind, ihnen unsere Stimmen zu leihen und in ihrem Namen für ein artgerechtes und friedliches Miteinander einzutreten, ohne dabei die Interessen der Nichthundehalter außer Acht zu lassen“.

Dresdner Heide

Die Dresdner Heide ist ein Landschaftsschutzgebiet mit einer Fläche von rund 6.000 Hektar. Als „grüne Lunge“ der Stadt gilt die Heide als wichtigstes Naherholungsgebiet. Nahezu unbemerkt von der Öffentlichkeit beschloss der Dresdner Stadtrat im Dezember 2007 den generellen Leinenzwang für die Dresdner Heide ab Frühjahr 2008. Begründet wurde dieser Beschluss vor allem durch den Schutz von Bodenbrütern, eine bessere Gewährleistung der Ruhezeiten der Tiere, die Vermeidung von Wildschäden und den Schutz der Erholungssuchenden. Zur Kompensation des generellen Leinenzwangs wurden 193 Hektar des Geländes als Freilauffläche zur Diskussion gestellt.

In Kooperation mit den beiden Initiativen „Heidehund“ und „Freilaufzone“ konnte die Hundelobby Dresden erste Erfolge für die rund 12.000 Dresdner Hunde verzeichnen. Anlässlich einer gemeinsamen Begehung des Areals, an dem etliche Hundehalter mit ihren Vierbeinern teilnahmen, wurde der Vorschlag , nicht die gesamte Heide als Leinenzwanggebiet mit Freilaufflächen einzurichten, sondern den Leinenzwang nur auf bestimmte, begründete Gebiete zu begrenzen, aufgegriffen. Die Verhandlungen mit Vertretern der Stadt und des Forstamtes sollen weiter geführt werden (www.hundelobby-dresden.de).

Hundefreunde Halstenbek

Wiesen, Wege und ein eingezäuntes, für den Hundeauslauf geöffnetes Waldgebiet gehören zu einem Naherholungsgebiet, das die Hundehalter in Halstenbek seit Jahren für ihre täglichen Spaziergänge nutzen. Im Dezember 2007 wurde gerüchteweise bekannt, dass eine Begehung des Geländes durch die Eigentümer, die Umweltbehörde, das Forstamt und Jagdpächter stattgefunden habe und eine Anleinpflicht für Hunde beschlossen worden sei. Nachdem einzelnen Hundehaltern konkrete Informationen vorenthalten wurden, entwickelte sich schnell die Initiative Hundefreunde Halstenbek, die den Dialog mit den verantwortlichen Stellen aufgenommen hat. „Wir kennen die spezielle Problematik des Auslaufgebietes. Hier sind neben dem Eigentümer auch unterschiedlichste Gesetze und Zuständigkeiten verschiedener Behörden und Ämter zu berücksichtigen“, sagt die Sprecherin der Initiative Ann-Kristin Petzak. Inzwischen wurde der Gemeindeverwaltung von den Hundefreunden ein umfangreiches Grobkonzept für eine einvernehmliche Nut-

Weiter nächste Seite

Petwatch - Aus Sorge um die Gesundheit unserer Hunde

Foto: Rainer Bielfeldt

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum unsere Rassehunde im Durchschnitt nur 6,7 Jahre alt werden?

Und das trotz bester Ernährung, Fürsorge, den Errungenschaften der Veterinärmedizin. Allein von Natur aus müssten unsere Hunde locker 15 Jahre schaffen, wie etwa ihr Stammvater Wolf. Erbkrankheiten, mangelnde Vitalität, Wesensstörungen, extreme Übertreibungen - überzüchtete Rassehunde wo man hinguckt. Das bedeutet Leid für die Hunde, hohe Kosten für die Behandlung, Sorgen für die Halter. Unsere Hunde könnten eine Lebenserwartung von wesentlich mehr als nur den heutigen knapp 7 Jahren haben und zugleich wesentlich gesünder sein - kurz mehr Lebensqualität haben. Angesichts solcher Mißstände ist Petwatch zu dem Schluss gekommen, dass die Selbstkontrolle der Züchter von Rassehunden - ob im VDH organisiert oder nicht - versagt hat.

Unsere Hunde brauchen eine Interessenvertretung, besonders auch gegenüber der Rassehunde-Zucht, die man nicht selten als Tierquälerei bezeichnen muss. Dabei sieht sich Petwatch nicht als Gegner, vielmehr als Partner seriöser Züchter, die wirklich aus Liebe zum Hund züchten. In anderen Bereichen des Lebens ist ein unabhängiges Qualitätsmanagement, Zertifizierungen nach ISO oder Gütesiegel längst Standard geworden - zum beiderseitigen Vorteil von Anbieter und Verbraucher. Die Hundezucht ist einer der letzten Bereiche der Gesellschaft, in denen es keine solchen Standards und keine unabhängige Kontrolle gibt.

Haben unsere Hunde nicht mindestens die Sorge verdient, die uns bei Autos, Schrauben oder Kartoffeln selbstverständlich ist? Der Hund soll der beste Freund des Menschen bleiben - er hat dieses Engagement verdient! Deshalb haben besorgte Halter und Züchter Petwatch ins Leben gerufen. Mehr Infos unter www.petwatch.de.

Fortsetzung von Seite 27

zung des Geländes für alle Interessengruppen vorgelegt. Jetzt sind die Politiker der einzelnen Fraktionen gefragt, eine weise Entscheidung zu treffen (www.hundefreundehalstenbek.de).

Bargteheider Hundefreilauf

In Bargteheide sind mehr als 660 Hunde gemeldet und vom generellen Leinenzwang betroffen. Halten sich die Hundehalter an den Leinenzwang, verstoßen sie gegen das Bundestierschutzgesetz, halten sie sich nicht daran, droht ihnen Ärger mit Bürgern ohne Hund. Deshalb fordert die Initiative Bargteheider Hundefreilauf seit Langem eine eingezäunte Hundewiese, um den bestehenden Konflikt in Bargteheide zu entschärfen. Um ihrem Anliegen Nachdruck zu verleihen, überreichten die Hundehalter Bürgermeister Werner Mitsch im Dezember 2007 rund 700 Unterschriften Bargteheider Bürger mit und ohne Hund für die Einrichtung einer Freilauffläche.

Da die Stadt keine geeignete Fläche anzubieten hat, wurde der Ankauf von vier Hektar ins Auge gefasst, für den Kosten von weit mehr als 80.000 Euro entstehen würden. Im Haushalt der Stadt sind diese Mittel nicht vorgesehen und für deren Bereitstellung müsste sich zunächst eine politische Mehrheit finden. Die Finanzierung eines Hundefreilaufprojektes auf die Hundehalter abzuwälzen, lehnen die Sprecher der Initiative, Günter Köpke und Hans-Uwe Grüger, kategorisch ab: „Die Stadt könnte die Mittel aus den Hundesteuereinnahmen bereitstellen. Im Gegenzug wären wir Hundehalter bereit, die Pflege des Hundeplatzes in Eigenregie zu übernehmen“. Die Bargteheider hoffen nun darauf, dass das Vorbild der Hansestadt Lübeck Schule machen wird. Dort haben die Stadtväter gerade die Zahl der Freilaufflächen von neun auf 34 erhöht. Angesichts von nur drei Prozent Hundeanteil an der Bevölkerung ein positiver Beschluss. In Bargteheide liegt der Anteil sogar bei vier Prozent und Bargteheide wächst. Um Konflikte mit Eltern, Joggern und Radfahrern zu vermeiden, ist hier schnell eine einvernehmliche Lösung gefragt. *JT*

Werden Sie Schnüffelpate

und schenken Sie einem Hundefreunde eine Schnüffelmitgliedschaft. Die Schnüffelmitgliedschaft kostet einmalig 30 €, ist auf ein Jahr begrenzt und endet automatisch.

www.hundelobby.de

Will mein Hund nicht hören? Oder kann er nicht?

Für Herrn U. war ein Spaziergang mit seinem Hund Elvis bisher Stress pur. Kaum erblickte der spanische Hütehund die Hundeauslaufwiese, lief er weg und sein Herrchen rief hinterher. Vergeblich. „Der hat einfach auf taub geschaltet", schimpft das Herrchen.

„Kein Einzelfall", weiß Inka Plogmann mit ihrer Hundeschule ‚Hundecollege Hamburg'. „Gerade beim Rückruf wissen viele Hunde einfach nicht, dass ein ‚hier' auch bedeutet, schnell zum Besitzer zurück zu kommen. Da liegt dann oft ein Kommunikationsproblem vor. Das muss ich dem Mensch-Hund-Team erst mal erklären", sagt die Hundeexpertin. „Stimmt, „ bestätigt Herr U. „ Das war auch für mich und Elvis eine ganz neue Erkenntnis. Aber seit wir im Hundecollege Hamburg trainieren, hört Elvis immer besser. Und zur Belohung gibt es jedes Mal ein kleines Leberwurstbrot", fügt er lächelnd hinzu.

Elivs ist in seinem ersten Lebensjahr in Spanien frei aufgewachsen und musste sich nun erst an die guten Sitten gewöhnen. „Solche Hunde entscheiden sehr selbstbestimmt. Da ist es meist ein gutes Stück Arbeit, eine enge Beziehung zueinander aufzubauen. Herr U. und Elvis sind auf dem besten Weg, aufeinander zu hören. Ich bin stolz auf die beiden.", sagt die Leiterin des Hundecollege Hamburg. Inka Plogmann gibt in ihren Hundekursen nicht nur viele praktische Tipps, sondern erklärt auch in Theorieeinheiten, wie Hundeverhalten entsteht und wie der Hundehalter es lenken und beeinflussen kann. „Und wer möchte, kann seinen Hund auch von mir ausbilden lassen", fügt sie hinzu. „ Der Hund geht dann alleine zur Schule. Er lernt alles vom kleinen bis zum großen Hunde-Einmaleins. Die Besitzer werden dann begleitend eingearbeitet, damit alle die gleiche Sprache sprechen."

Das ist gerade bei besonderen ‚Fällen' eine erhebliche Erleichterung für die Besitzer. So auch bei Tyson, dem vier Monate alten Mix aus Jack Russel und Französischer Bulldogge. Tyson ist taub. Und da haben sich seine Besitzer Nina J. und Federico D. entschlossen, nicht nur die Welpengruppe zu besuchen, sondern Tyson zusätzlich noch alleine in die Schule des Hundecollege Hamburg zu schicken. „Unser Tyson kam taub zur Welt. Und da wollen wir bei der Erziehung einfach alles richtig machen", erklärt Nina J. „Bei tauben Hunden ist es extrem wichtig, eine klare Kommunikation aufzubauen", sagt Inka Plogmann. „Da Hunde Meister im Erkennen der Körpersprache sind, ist es gar nicht schwer, einen tauben Hund zu erziehen. Man muss sehr viel mit Handzeichen, Gesichtsausdrücken und Körperhaltung arbeiten." Und so lernt Tyson nicht nur in der Welpengruppe im Sozialspiel die Hundesprache zu lesen, sondern übt auch fleißig mit seiner Trainerin die Verständigung ohne Worte. „Ich bin mir sicher, dass Tyson Bestnoten erzielen wird". Nina. J. ist glücklich, wie gut Tyson ‚hören' kann und freut sich schon auf den Tag, an dem er ohne Leine läuft.

So große Ohren und können doch nicht hören. Tyson findet Hilfe bei Inka Plogmann. Fotos: I.P.

Näheres zum Hundeführerschein und weitere Infos unter www.hundecollege-hamburg.de oder 0172-4254811.

wisa
sabine sauerhammer

Der *Service für Selbständige*
- Existenzgründungs- und Unternehmensberatung
- Coaching (Arbeitsamtförderung)
- Buchführungsservice

Sabine Sauerhammer
Dipl. Betriebswirtin, Personal Coach
Tel.: 040/ 43 18 24 00
info@wisa-hamburg.de
www.wisa-hamburg.de

HundehalterInnen werden bevorzugt.
HL-Mitglieder erhalten 15% Rabatt.

PROFESSIONELLE
HEIMTIER- + HUNDEPFLEGESTUDIO
ZAHNPFLEGE
WUNDPFLEGE
AUGENPFLEGE
OHRENPFLEGE
Katrin Hemmerling
Diplom-Friseurin
WIR VERWENDEN PRODUKTE DER FA. cdVet
HUNDEPFLEGE
Mahlhaus 1F - 22159 Hamburg - Tel.: (040) 644 220 80
www.heimtier-hundepflegestudio.de

Neues Hundeportal gestartet: Ferien mit Hund - nichts leichter als das

Wenn es um den Urlaub geht,stehen Hundehalter immer wieder vor der Frage: „Ist mein Vierbeiner am Ferienort willkommen?“ Wer nach langen Telefonaten oder der Suche im Internet endlich eine Unterkunft gefunden hatte, konnte sich bislang glücklich schätzen.

Doch damit ist jetzt Schluss! Auf www.beachdog.de finden Hundehalter mit wenigen Mausklicks Ferienhäuser, Pensionen und Hotels in Nah und Fern, in denen auch Vierbeiner gern gesehene Gäste sind.

Mit beachdog.de ist jetzt ein Reiseportal für Hundefreunde entstanden, das sich durch besonders einfache Navigation auszeichnet, die es auch ungeübten Internetnutzern möglich macht, schnell und unkompliziert Ihre Ferien online zu buchen. In den Datenbanken ausgewählter Partner wurde außerdem bereits eine entsprechende Vorauswahl für „Ferien mit Hund“ einprogrammiert. Zugleich bietet das Portal eine eigene Servicerubrik, ein Hundeforum, Reisen für Youngdogs und einen spezialisierten Onlineshop.

beachdog.de gehört zu f-travel, wobei das „f“ für Ferien, Fun und Freude steht. Nach unkompliziertem Log-in haben die Nutzer beider Portale die Möglichkeit, Reisen zu kommentieren und zu bewerten, aber auch untereinander zu kommunizieren. So lässt sich schnell überprüfen, ob das angebotene Hotel hält, was es verspricht, die Kinderbetreuung am Urlaubsort klappt oder welche Gegenden sich besonders für eine Reise mit dem Vierbeiner eignen. Dabei ist die im Comicstil aufgebaute beachdog-Website cool und stylisch, denn der bekannte Disneyzeichner Harald Siepermann steckt hinter den Motiven. Da macht die Reiseplanung doppelt Spaß.

Für anspruchsvolle Kunden

Im Herzen Pöseldorfs treffen sich Hundehalter, die etwas Besonderes für ihre Vierbeiner suchen. Neben ausgewählten Halsbändern, Leinen, Kissen und Decken gibt es auch vielerlei Accessoires rund um den Hund.

Foto: Heidy Larisch

Dass man sich heute mit Serviceleistungen von der Konkurrenz abheben muß, weiß man bei V.I.Pets längst. Eine Aktion mit Tierpsychologin Imke Wirth, bei der sich Interessierte Rat zu Erziehungsfragen oder Problemen im Umgang mit dem Vierbeiner holen konnten, stieß auf große Nachfrage und soll demnächst wiederholt werden.

Zur Zeit bietet V.I.Pets allen Welpen- und Ersthundehaltern kostenlos ein sogenanntes „Welcome-Paket“ - bestehend aus einem Kilo Trockenfutter von Hill’s, einem Spielzeug sowie einer kleinen Broschüre, in der sich Antworten auf die wichtigsten Fragen finden, die sich frischgebackene Hundehalter stellen, wenn ein Welpe ins Haus kommt. Weiter Infos im Internet unter www.v-i-pets.de.

Gesucht & gefunden

Agility: Am 12.4 findet um 15 Uhr im IBC Bruhnrögenredder ein Tag der offenen Tür statt. Agility zum Ausprobieren. Hundeflohmarkt und mehr. Am 24.4 beginnt ein Agility Kurs um 18 Uhr Anmeldungen unter: Tel: 040-25778372

Treppenabsperrgitter gebraucht (ausziehbar bis 100 cm), weiß oder helles Holz gesucht. Tina Stenz, 040-5244544

Achtung: Neue Bezirksgrenzen!

Seit dem 1. März gehört Wilhelmsburg nicht mehr wie bisher zum Bezirk Harburg, sondern wird dem Bezirk Mitte zugeordnet! In Harburg ist (neben den üblichen Ausnahmen) in allen öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen der Leinenzwang für gehorsamsgeprüfte Hunde aufgehoben: In Mitte nicht! In Wilhelmsburg müssen Hundehalter ihren gehorsamsgeprüften Hund also wieder in den Grünanlagen anleinen und können sich nicht mehr auf die Freigabe ihres ehemaligen Bezirks verlassen. Folglich sind viele der Freilaufmöglichkeiten für geprüfte Hunde in Wilhelmsburg wieder tabu!

Oft tut auch der Unrecht, der nichts tut.
Wer das Unrecht nicht verbietet, wenn er kann, der befiehlt es.
Marcus Aurelius, römischer Kaiser

Impressum

Herausgeber:
Hunde-Lobby e.V.
Postfach 10 27 09 - 20019 Hamburg
Telefon: 040-55 00 58 37
E-Mail:
pfotenabdruck@hundelobby.de
www.hundelobby.de

Auflage: 1.500
Erscheinungsweise:
3 - 4 Mal im Jahr
Redaktion:
Ursula Lindemann (v.i.S.d.P.)
Jule Thumser
Gast-Autoren:
Rainer Bielfeldt
Oliver Bostedt
Volker A. Darnstedt
Manuela Cindy Jacobi
Christine Maaß-Looß
Bernd Mittag
Beate Rauscher
Angela Wierig
Titelfoto:
Klaus Thumser
Grafik/Layout:
Renate Kainzberger
Steffi Kleschies
Jule Thumser
Druck:
Druckerei Franz Homovc
Hamburg

Der Gestromte und die alte Frau

Vor einigen Monaten traf ich im Park eine alte Frau mit einem Pitbull-Bullterrier-Mix. Ein „eindeutiger Kampfhund“....

Mein Hund spielte mit den anderen Hunden, der „Listi“ lief nur neben seinem Frauchen her und spielte nicht. Sie entschuldigte das mit seinem Alter und meinte, er wäre nicht mehr zum Spielen aufgelegt. Als sie sich auf eine Parkbank setzte, legte er seinen Kopf auf ihre Füsse. Keine Leine, kein Maulkorb – nichts - nur Frieden.

Unsere Rüden spielten, tobten und machten lautstark die Rangordnung klar. Es spielten vier Rüden und eine junge Hündin. Das alles interessierte den Gestromten nicht! Sein Name: Bully.

Eine Colliebesitzerin fragte die alte Frau: „Warum hat Dein Hund keinen Maulkorb?“ Die Alte antwortete: „Warum sollte er das denn?“

Die Colliebesitzerin: „Aber er muß das doch tragen!“ Die Alte: „Wer sagt das?“

Die Colliebesitzerin: „Aber das ist ein Gesetz!“ Die Alte: „Mir hat das niemand gesagt!“

Die Colliebesitzerin: „Aber die Hunde sind sehr gefährlich!“ Die Alte: „Welche Hunde?“

Die Colliebesitzerin: „Na, die Kampfhunde!“ Die Alte: „Aber mein Hund kämpft doch nicht!“

Die Colliebesitzerin: „Jeder Hund dieser Rasse hat ein sehr gefährliches Gebiß. Jeder!“ Die Alte: „Nein, meiner könnte keiner Fliege etwas zuleide tun!“

Die Colliebesitzerin: „Aber wenn jeder so denken würde...“ Die Alte: „Was haben Sie denn gegen meinen Hund?“

Die Colliebesitzerin: „Nichts, ich wollte Ihnen das nur sagen, damit sie ihn an die Leine nehmen. Die Alte: „Er geht keinen Schritt ohne mich, der braucht keine Leine.“

Die Colliebesitzerin: „Aber er muß an die Leine, denn er ist eine Gefahr!“ Die Alte: „Für wen?“

Die Colliebesitzerin: „Für jeden von uns.“ Die Alte: „Er kennt sie doch gar nicht und sie ihn nicht! Was wollen Sie bloß von mir und meinem Hund? Sagen Sie das jedem, der mit seinem Hund spazierengeht?“

Die Colliebesitzerin: „Nein, nur den Listenhundbesitzern.“ Die Alte: „Was für eine Liste?“

Die Colliebesitzerin: „Na, die Liste, auf der die Hunde alle stehen, die gemeint sind.“ Die Alte: „Mein Hund steht auf keiner Liste.“

Die Colliebesitzerin: „Doch, die stehen alle drauf.“ Die Alte: „Was soll denn mit den Hunden auf der Liste passieren?“

Die Colliebesitzerin: „Viele werden eingeschläfert.“ Die Alte laut lachend: „Mein Bully steht noch lange nicht zur Einschläferung an, der ißt mit mir, freut sich mit mir, weint und schmust mit mir, er schläft mit mir, er fühlt mit mir, der geht jeden Schritt mit mir und das seit 23 Jahren. Kein Mensch hat das je geschafft.

Foto: Archiv

Er ist der einzige Grund, weshalb ich nach dem Tod meines Mannes vor vielen Jahren noch lebe. Komm Bully, wir wollen noch zum Friedhof, Herrchen besuchen.“

Beide standen langsam auf und gingen ganz gemächlich los. Und ich habe sie leider nie mehr gesehen, bis heute!

Beate Rauscher

Tierarztpraxis

Kleintiere - Reptilien - Heimtiere

Marc-Niklas Klingberg

praktischer Tierarzt

Semperstrasse 60

Hamburg – Winterhude

Tel.: 040 - 63 94 06 91

Mo-Fr: 9 – 12.30 Uhr u. 16.30 – 19.30 Uhr
Donnerstagnachmittag nur n.V.
Sa: 10.00 – 13.00 Uhr
Individuelle Termine und Hausbesuche
www.kleintierpraxis-winterhude.de

Tierfriedhof Nord

Jürgen Becker • Glashütte • Norderstedt

Wilstedter Weg 133, Glashütte
22851 Norderstedt
Telefon: 0171 643 20 26
Fax: 040 50 79 67 77
E-Mail: info@tierfriedhof-nord.de
www.tierfriedhof-nord.de

2 JAHRE HAMBURGER HUNDEGESETZ

Das sind 2 Jahre, in denen die Hundehaltung in Hamburg zum bürokratischen Hindernislauf verkommen ist!

Wenn auch Sie der Meinung sind,
- dass die Rechte des Hundes gestärkt werden müssen,
- dass Freilauf unabdingbar für ein gesundes Hundeleben ist,
- dass die Gefährlichkeit eines Hundes nicht von seiner Rasse abhängt,
- dass die Missachtung des Bundestierschutz gesetzes den Hunden schadet,
- dass die Verantwortung für die Leine in die Hand des Halters gehört,

dann schließen Sie sich uns an!
Hamburgs Hunde brauchen Ihre Unterstützung gegen die Auswüchse des Hamburger Hundegesetzes. Helfen Sie mit:
Durch eine Spende, Ihr Engagement oder Ihre Mitgliedschaft.

Hunde-Lobby e.V.
www.hundelobby.de

FREIE (UND)
HUNDESTADT HAMBURG

www.hundelobby.de
kontakt@hundelobby.de
Hotline: 040-55005837

Antrag auf Mitgliedschaft

Hunde-Lobby e.V.
www.hundelobby.de

Ich habe die Satzung* zur Kenntnis genommen, akzeptieren deren Inhalte und beantrage hiermit die Mitgliedschaft im Hunde-Lobby e.V. (einmalige Bearbeitungsgebühr: 8,00 Euro)

	Ordentliches Mitglied	
O	Einzelperson	30,00 Euro p.a.
O	höherer Betrag	..... Euro p.a.
O	Schüler/Student	12,00 Euro p.a.
O	Rentner/Hartz IV	12,00 Euro p.a.

	Fördermitglied	
O	Einzelperson	30,00 Euro p.a.
O	Firmen und Vereine	60,00 Euro p.a.
O	höherer Betrag	..... Euro p.a.

Firma .....

Vorname ..... Nachname .....

Geburtsdatum ..... Straße/Nr. .....

PLZ/Ort ..... Tel./E-Mail .....

O Ich bin damit einverstanden, dass meine hier angegebenen Daten elektronisch gespeichert werden. Sie werden ausschließlich für Vereinstätigkeit genutzt, unterliegen den geltenden Datenschutzgesetzen und werden nicht an Dritte weitergegeben.

O Ich überweise den Jahresbetrag auf das Konto 1235 121074, Haspa, BLZ 200 505 50

O soll abgebucht werden (Einzugsermächtigung kommt per Post)

Datum ..... Unterschrift .....

Bitte ausgefüllt und unterschrieben senden an:
Hunde-Lobby e.V., Postfach 102709, 20019 Hamburg oder Fax: 01805-060 345 262 64. Nach Annahme des Antrags und Eingang des ersten Mitgliedsbeitrags, erhalten Sie Ihre Mitglieds-Unterlagen.

* Die Satzung steht zum Download unter www.hundelobby.de bereit oder kann telefonisch (040-55005837) oder per Fax angefordert werden.

Mitgliedsunterlagen der Hundelobby Kiel im Internet unter www.hundelobby-kiel.de oder telefonisch: 0172 8900819